

# Gesundheit

## Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen



**2015**

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen am 19. Oktober 2016, korrigiert am 27.10.2016 (Korrekturlieferung eines Bundeslandes)

Artikelnummer: 2120612157004

Ihr Kontakt zu uns:

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 89 51

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Inhaltsverzeichnis

## Textteil

Erläuterungen zur Statistik und zu den Erhebungsmerkmalen  
Allgemeiner Überblick

## Tabellenteil

### 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2015

- 1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung
- 1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal
- 1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen
- 1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

### 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015

- 2.1 Aufgestellte Betten, Pflagetage und Patientenbewegung
- 2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)
  - 2.2.1 Mit direktem Beschäftigungsverhältnis
  - 2.2.2 Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis
- 2.3 Personalbelastungszahlen
  - 2.3.1 Nach belegten Betten
  - 2.3.2 Nach Fällen
- 2.4 Ärztliches Personal am 31.12.
  - 2.4.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern
  - 2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung
- 2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.
  - 2.5.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern
  - 2.5.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen
- 2.6 Medizinisch-technische Großgeräte

## Anhang

Qualitätsbericht

## Legende

- nichts vorhanden
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten  
Die geheimzuhaltenden Angaben wurden mit den Werten der jeweils nachfolgenden Kategorie zusammengefasst.
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- dar. darunter (Summe der Darunter-Positionen muss nicht der Ingesamt-Position entsprechen)
- dav. davon (Summe der Davon-Positionen muss der Ingesamt-Position entsprechen; Ausnahme: Rundungsdifferenzen)
- zus. zusammen

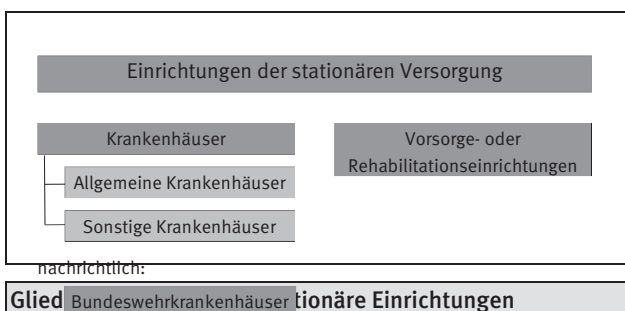
# Erläuterungen zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt ist – auf den Erhebungstichtag 31.12. des Berichtsjahres.

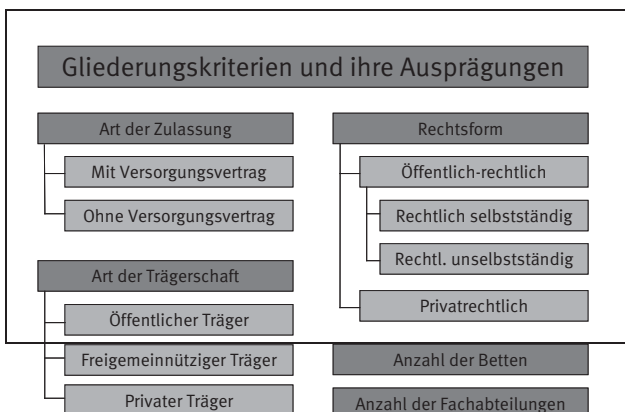
## Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

gehören neben den Krankenhäusern zu den Einrichtungen der stationären Versorgung.

Im Sinne dieser Erhebung handelt es sich bei Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen um Krankenhäuser nach § 2 Nr. 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) einschließlich der in den §§ 3 und 5 des KHG genannten Krankenhäuser und Einrichtungen, soweit sie zu den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 107 Abs. 2 SGB V gehören. Nach § 2 Nr. 1 KHG handelt es sich demnach um Einrichtungen, in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung der Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, verbessert und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte geholfen werden soll und die zu versorgenden Personen untergebracht und gepflegt werden können.



Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden in der Fachserie wie nach folgenden Kriterien gegliedert:



## Art der Zulassung

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden nach ihrer Zulassung gemäß § 111 SGB V unterteilt in solche

- mit Versorgungsvertrag, d. h. mit einer Zulassung für die Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation,
- ohne Versorgungsvertrag mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen.

## Art des Trägers und Rechtsform der Einrichtung

Nach der *Art des Trägers* und der *Rechtsform* lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

- **Öffentliche Einrichtungen** können in öffentlich-rechtlicher oder in privatrechtlicher Form geführt werden.
  - Die in *öffentlich-rechtlicher* Form betriebenen Einrichtungen sind entweder *rechtlich selbstständig* (z.B. Zweckverband, Anstalt, Stiftung) oder *rechtlich unselbstständig* (z. B. Regie- oder Eigenbetrieb).
  - In *privatrechtlicher* Form (z. B. als GmbH) betriebene Einrichtungen befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Bezirke, Kreise, Gemeinden) oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Landesversicherungsanstalten oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 v. H. des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- **Freigemeinnützige** Einrichtungen werden von Trägern der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten.
- **Private** Einrichtungen bedürfen als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

## Anzahl der Fachabteilungen

Eine weitere Gliederung der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erfolgt nach der Anzahl der Fachabteilungen. Mit Hilfe dieses Kriteriums sind Aussagen über Spezialisierung und Differenzierung innerhalb des Leistungsspektrums der Einrichtungen möglich.

Sofern eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angibt, über „sonstige Fachabteilungen“ zu verfügen – also über Fachabteilungen, die nicht in der vorgegebenen Fachabteilungsgliederung aufgeführt sind – geht dieser Sachverhalt als eine Fachabteilung in die Gliederung nach der Anzahl der Fachabteilungen ein. Damit werden u. U. die realen Verhältnisse nicht wirklichkeitsgetreu abgebildet, nämlich dann, wenn die Kategorie der sonstigen Fachabteilungen für die betreffende Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mehr als eine Fachabteilung beinhaltet.

Bei der Anzahl der Fachabteilungen werden Haupt- und Teilgebiete gezählt. D. h. dass bei einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, die über eine Kardiologie verfügt und diese ein Teilgebiet der Inneren Medizin ist, zwei Fachabteilungen gezählt werden. Durch diese Zählweise gibt es Abweichungen zur Anzahl der Fachabteilungen insgesamt (Tabelle 3.1), da in diese Position nur die Hauptgebiete einfließen.

## Anzahl der Betten

Die Gliederung nach der Anzahl der aufgestellten Betten gibt Aufschluss über die Größe der Einrichtung. In der Krankenhausstatistik werden hierzu Bettengrößenklassen gebildet, die je nach Erhebungsmerkmal und Berichtskreis unterschiedliche Klassenbreiten aufweisen können. Die Anzahl der Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Betten ermittelt. Es werden keine Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung von Patienten/Patientinnen einbezogen.

## Sachliche Ausstattung

### Aufgestellte Betten

Aufgestellte Betten sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Einrichtung, die zur vollstationären Behandlung von Patienten/Patientinnen bestimmt sind. Die Zahl der aufgestellten Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl ermittelt. Die Zählung der Betten erfolgt unabhängig von deren Förderung. Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung, Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen werden nicht einbezogen. Eine Untergliederung erfolgt u.a. nach ihrer Förderung:

- Vertragsbetten nach § 111 SGB V: Alle aufgestellten Betten, für die mit den Krankenkassen Verträge über die Gewährung medizinischer Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlussheilbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Aufgestellte Betten, für die keine Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 SGB V vorliegen. Bei den Sonstigen Betten sind auch Betten nachzuweisen, für die Verträge mit den Trägern der Renten- oder der Unfallversicherung bestehen.

### Notfallbetten

Notfallbetten sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten/-patientinnen. In der Krankenhausstatistik werden sie demnach nur bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nachgewiesen. In der Regel werden Patienten/Patientinnen mit akut auftretenden Erkrankungen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

### Nutzungsgrad der Betten

Der Nutzungsgrad gibt die durchschnittliche Auslastung der Betten in vom Hundert an. Hierzu wird die tatsächliche zu der maximalen Bettenbelegung in Relation gesetzt. Die maximale Bettenkapazität ergibt sich aus dem Produkt der aufgestellten Betten und der Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr. Die tatsächliche Bettenbelegung entspricht der Summe der Pflagetage, da jeder Patient/jede Patientin pro vollstationären Tag in der Einrichtung ein Bett belegt.

Der Nutzungsgrad der Betten bzw. die Bettenauslastung wird in Prozent angegeben und ermittelt sich anhand der folgenden Formel:

$$\text{Durchschnittliche Bettenauslastung} = \frac{\text{Pflagetage}}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}} \times 100$$

### Medizinisch-technische Großgeräte

Nachgewiesen werden Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte, die im Besitz der Einrichtung sind und zur Versorgung von Patienten/Patientinnen der Einrichtung genutzt werden. Geräte, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung genutzt werden, sind nicht enthalten. Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

## Fachabteilungen nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilung Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten Fachabteilungen zuzuordnen.

## Personelle Ausstattung

### Beschäftigte zum 31.12.

Die Beschäftigten werden zum 31.12. erfasst, d. h. dass nur das Personal gezählt wird, welches am Stichtag bei der Einrichtung angestellt ist. Im Einzelnen werden Angaben zu folgenden Personalgruppen erhoben:

Personalgruppe	Fachserientabelle
Hauptamtliche Ärzte/-innen	2.4.1
+ Nichtärztliches Personal zusammen	2.5.1
+ Schüler/-innen, Auszubildende	2.5.1
= Personal der Einrichtung	1.2
Weitere in der Einrichtung Beschäftigte:	
Nichthauptamtliche Ärzte	2.4.1
Zahnärzte/-innen	2.4.1
Personal der Ausbildungsstätten	2.5.1

### Vollkräfte im Jahresdurchschnitt / Vollzeitäquivalente mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

Die Beschäftigtenzahl zum 31.12. (Kopffzahl) berücksichtigt keine unterschiedlichen Beschäftigungsmodelle. Darunter fallen z. B. Teilzeitkräfte und Angestellte, die für einen Teil des Jahres in der Einrichtung angestellt waren, nicht jedoch am Stichtag (z. B. kurzfristig beschäftigte Aushilfskräfte). Um dem Rechnung zu tragen, werden Vollzeitäquivalente gebildet, d. h. es erfolgt eine Umrechnung auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen. In der Krankenhausstatistik wird die Bezeichnung Vollkräfte verwendet. Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert ermittelt.

Für einige Personalgruppen gelten besondere Umrechnungsfaktoren. Krankenpflegeschüler/-schülerinnen und Kinderkrankenpflegeschüler/-schülerinnen werden im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler/Schülerinnen in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte berücksichtigt. Freiwillige nach dem BFDG (Bundesfreiwilligendienstgesetz) werden im Verhältnis 1 zu 1 umgerechnet.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung wird seit 2009 die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen, sondern z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Dabei ist entscheidend, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt. Personal einer Fremdfirma, die z. B. die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, wird nicht erfasst; hier gehört die („outgesourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

Beim ärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis kann es sich um Honorarkräfte oder um im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzte Ärzte und Ärztinnen handeln.

Beim nichtärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis spielen sowohl konzerninterne Personalgesellschaften als auch die Zeitarbeit eine Rolle.

## Hauptamtliche Ärzte

Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte und Ärztinnen sind nicht enthalten. Unterschieden werden:

- Leitende Ärzte/Ärztinnen: Hierunter fallen alle hauptamtlich tätigen Ärzte mit einem Chefarztvertrag sowie Ärzte als Inhaber konzessionierter Privatkliniken.
- Oberärzte/-ärztinnen
- Assistenzärzte/-ärztinnen

Nachrichtlich werden die Zahnärzte/-ärztinnen ausgewiesen. Sie sind nicht in der Summe der hauptamtlichen Ärzte und Ärztinnen enthalten.

Die Ärzte und Ärztinnen werden, soweit sie eine Weiterbildung abgeschlossen haben, nach ihrer Fachgebiets- und Schwerpunktbezeichnung gegliedert. Ärzte mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen werden nach ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet. Ärzte mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) werden in der Statistik auch beim entsprechenden Fachgebiet (z. B. Chirurgie) gezählt. Ärzte/-innen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung sind keinem Fachgebiet zuordenbar und werden gesondert ausgewiesen.

## Nichthauptamtliche Ärzte

Zu den nichthauptamtlichen Ärzten gehören:

- Belegärzte, das sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten angestellte Ärzte; sie werden der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes zugeordnet.

## Nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV). Schüler/Schülerinnen und Auszubildende werden beim nichtärztlichen Personal nachrichtlich angegeben. Personal in Pflegeberufen mit abgeschlossener Weiterbildung sowie das Hygienefachpersonal wird noch einmal – unabhängig vom Einsatzbereich – nachgewiesen.

## Personal der Ausbildungsstätten

Hierbei handelt es sich um Lehrkräfte – auch Ärzte –, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag haben.

## Personalbelastungszahl

Die Personalbelastungszahl (PBZ) bezogen auf belegte Betten gibt an, wie viele belegte Betten eine Vollkraft durchschnittlich pro Arbeitstag zu versorgen hat. In ihre Berechnung wird seit 2009 die Arbeitszeit einer Vollkraft einbezogen, um der Tatsache angemessen Rechnung zu tragen, dass ein belegtes Bett 24 Stunden Betreuung pro Tag erfordert, eine Vollkraft jedoch an durchschnittlich 220 Arbeitstagen im Jahr (nur) acht Stunden täglich zur Verfügung steht. Die Personalbelastungszahl ergibt sich entsprechend als Quotient aus der Anzahl der Stunden, die die Betten in einem Jahr belegt waren (= Belegungsstunden der Betten im Jahr) und der Anzahl der Stunden, die die Vollkräfte für die Betreuung der Betten in einem Jahr zur Verfügung standen (= Jahresarbeitsstunden der Vollkräfte).

$$PB_{\text{belegte Betten}} = \frac{(\text{Pflegetage} \times 24\text{h})}{(\text{Vollkräfte} \times 220 [\text{Arbeitstage im Jahr}] \times 8\text{h})}$$

Die Personalbelastungszahl bezogen auf die Fallzahl gibt an, wie viele Behandlungsfälle eine Vollkraft im Jahresdurchschnitt zu betreuen hat. Die Länge des Aufenthaltes in der Einrichtung geht in die Berechnung dieser Kennziffer nicht ein:

$$PBZ_{\text{Fälle}} = \frac{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}{\text{Vollkräfte}}$$

Die so ermittelte Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf die vollstationären Leistungen. Das ambulante und teilstationäre Leistungsgeschehen bleibt ebenso unberücksichtigt wie die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus erbrachte Arbeitsleistung. Dadurch ist der Aussagegehalt der Personalbelastungszahl eingeschränkt.

## Patientenbewegung

### Patientenzugang

Als Patientenzugang werden ausschließlich Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt, die in den vollstationären Bereich der Einrichtung aufgenommen werden. Ausschließlich teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt. Bei den Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung der Einrichtung werden Verlegungen aus Krankenhäusern gesondert ausgewiesen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen oder mehrere Tage beurlaubt, stellt die Rückkehr keine Neuaufnahme dar.

### Patientenabgang

Als Patientenabgang werden Patientinnen/Patienten (Fälle) gezählt, die entweder aus dem vollstationären Bereich der Einrichtung entlassen worden sind oder während des Aufenthaltes in der Einrichtung gestorben sind.

Zu den Patientenabgängen durch Entlassung gehören die aus der Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegten Patientinnen und Patienten.

### Fallzahl

Die Fallzahl wird anhand des Patientenzu- und -abgangs ermittelt. In die Ermittlung der Fallzahl werden die Sterbefälle einbezogen. Die Formel für die Fallzahl lautet:

$$= \frac{\text{Patientenzugang}}{2} + \frac{\text{Patientenabgang}}{2}$$
$$= \frac{\text{Vollstationäre Aufnahmen}}{2} + \frac{\text{Vollstationäre Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Patienten/Patientinnen, die über einen Jahreswechsel in der Einrichtung untergebracht sind, werden entsprechend der Formel zur Hälfte berücksichtigt.

## Pflegetage

Als Pflegetag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

Darunter werden Tage der Notfallüberwachung ausgewiesen. Tage in der Notfallüberwachung werden in Notfallbetten verbracht, in denen akut auftretende Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten/-patientinnen behandelt werden. In der Regel werden die Patienten/Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

## Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie ergibt sich aus den Pflegetagen und der Fallzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. der Einrichtung (s. o.):

$$\text{Durchschnittliche Verweildauer} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}$$

## Änderungen 2015

Keine.

## Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Am 31.12.2015 gab es in Deutschland 1 151 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt rund 164 500 aufgestellten Betten.

### Gut die Hälfte aller Einrichtungen in privater Trägerschaft

54 % aller Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden von privaten Trägern unterhalten, jede vierte Einrichtung (26 %) stand in freigemeinnütziger Trägerschaft. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen öffentlicher Träger hatten mit 19,9 % den geringsten Anteil. **Abbildung 1** stellt die Anteile der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft im Jahr 2015 dar.

### Zwei Drittel aller Betten in privater Trägerschaft

Knapp zwei Drittel (65,8 %) aller aufgestellten Betten befanden sich in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Das Bettenangebot der Einrichtungen freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 15,6 % bzw. 18,6 %. Private Einrichtungen verfügten über durchschnittlich 174 Betten und waren damit mehr als doppelt so groß wie freigemeinnützige Häuser mit durchschnittlich 86 Betten. Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft boten im Durchschnitt 134 Betten an. **Abbildung 2** zeigt die Verteilung der Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft im Jahr 2015.

### Leichter Zuwachs der Beschäftigtenzahlen

Die Zahl der in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Beschäftigten insgesamt (hauptamtliche Ärzte und nichtärztlicher Dienst, darunter 1 650 Schüler/Auszubildende) ist gegenüber dem Vorjahr 1,6 % gestiegen; die Zahl der im ärztlichen Dienst Beschäftigten nahm um 1,4 % zu, die der Beschäftigten im nichtärztlichen Dienst um 1,6 %. Der Anteil des ärztlichen Dienstes an insgesamt 120 400 Beschäftigten lag bei 8,4 %.

Die zum Stichtag 31.12. festgestellte Beschäftigtenzahl berücksichtigt allerdings nicht den individuellen Beschäftigungsumfang. Deshalb werden Teilzeit- und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechnet. Die Krankenhausstatistik verwendet für diese Rechengröße den Begriff „Vollkräfte im Jahresdurchschnitt“.

Im Jahr 2015 waren in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen rund 90 500 Vollkräfte beschäftigt, rund 1 000 Vollkräfte mehr als im Jahr zuvor. 9,5 % der Vollkräfte waren dem ärztlichen Dienst zuzurechnen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der ärztlichen Vollkräfte um 1 % zu, die Zahl der Vollkräfte im nichtärztlichen Dienst um 1,1 %. Insgesamt wurden 1,1 % Vollkräfte mehr gezählt als 2014.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis wurden 1 200 Vollkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung erfasst, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Entscheidend für die Erfassung ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt. Knapp 200 dieser Vollkräfte waren im ärztlichen Dienst und 1 000 im nichtärztlichen Dienst beschäftigt.

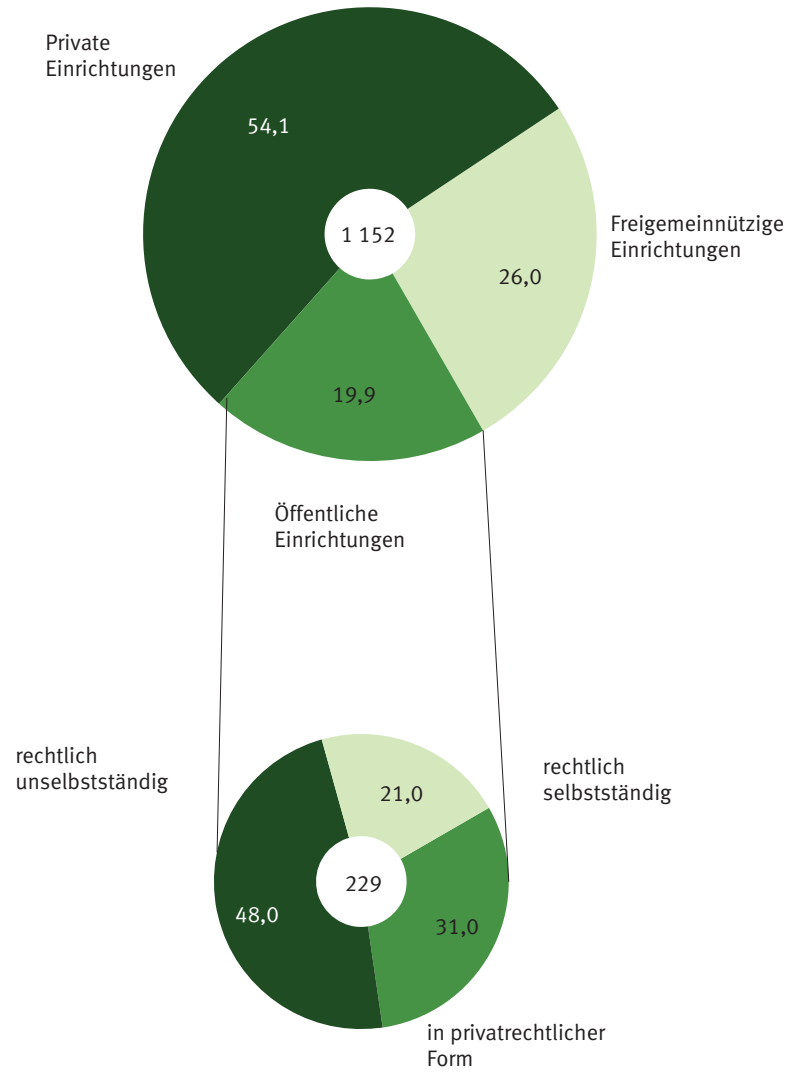
### Zahl der Patienten geringfügig gesunken

In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden 2015 knapp 2 Millionen Patientinnen und Patienten behandelt, rund 9 000 (-0,5 %) weniger als 2014. Zugleich sank die Anzahl der Pflegetage um 140 000 (-0,3 %) auf 49,7 Millionen; infolge dessen nahm die Bettenauslastung um 0,4 Prozentpunkte auf 82,8 % zu.

### Durchschnittliche Verweildauer 25,3 Tage

Der Aufenthalt in einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung dauerte wie im Vorjahr durchschnittlich 25,3 Tage. Am längsten blieben Patienten und Patientinnen in speziellen Fachabteilungen zur Suchtbehandlung (85,4 Tage), in der Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie insgesamt betrug die Aufenthaltsdauer 67 Tage. Die Entwicklung der Bettenzahlen, der Pflegetage, der Fallzahlen sowie der durchschnittlichen Verweildauer und der durchschnittlichen Bettenauslastung in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen seit 1991 (Inkrafttreten der bundeseinheitlichen Rechtsgrundlage Krankenhausstatistik-Verordnung) veranschaulicht die **Abbildung 3**: Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (1991 = 100).

**Abbildung 1:**  
Anteil der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft 2015



**Abbildung 2:**  
Anteil der Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft 2015

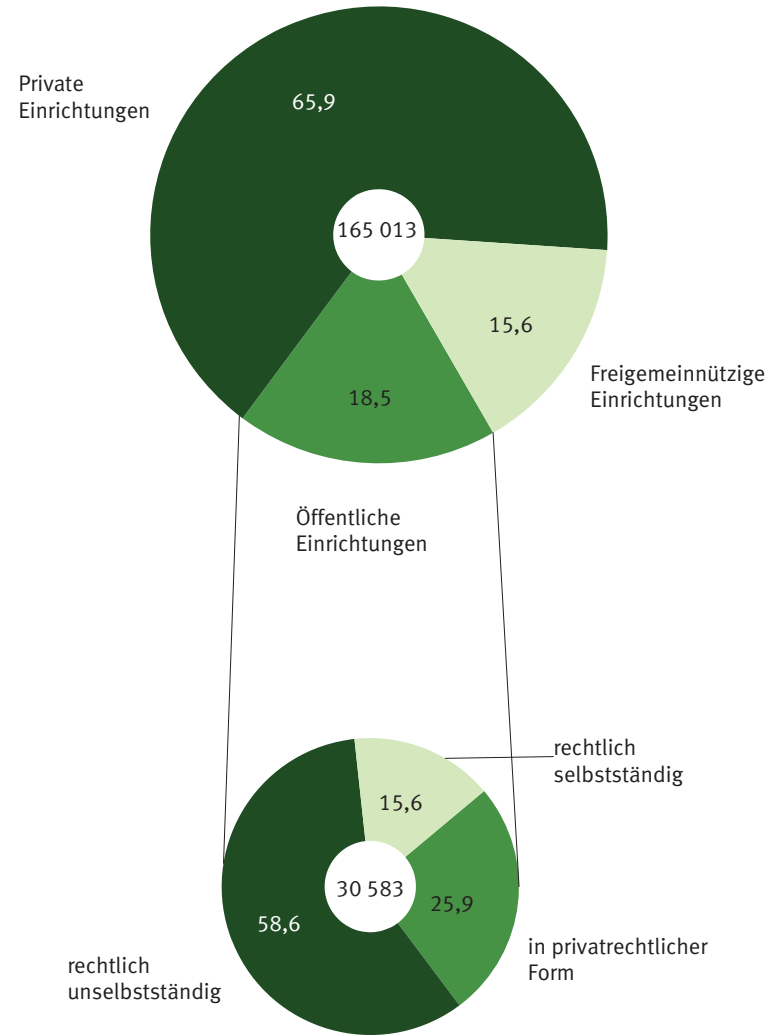
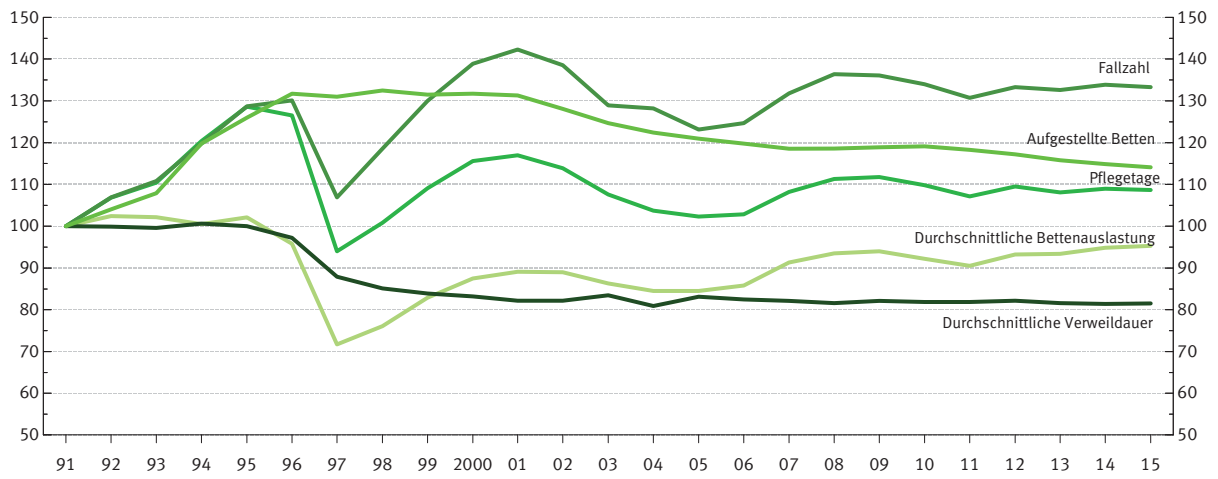




Abbildung 3: Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (1991 = 100)



## 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2015

## 1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

Jahr/ Land	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen			Patientenbewegung				
	insgesamt	aufgestellte Betten insgesamt		Fallzahl		Pflegetage  in 1 000	durchschnittliche	
		Anzahl	je 100 000 Einwohner <sup>1</sup>	Anzahl	je 100 000 Einwohner <sup>1</sup>		Verweil- dauer  in Tagen	Betten- auslastung  in Prozent
1991.....	1 181	144 172	180	1 473 427	1 842	45 729	31,0	86,9
1992.....	1 209	149 910	186	1 574 891	1 954	48 833	31,0	89,0
1993.....	1 245	155 631	192	1 632 218	2 011	50 469	30,9	88,8
1994.....	1 329	172 675	212	1 764 518	2 167	55 069	31,2	87,4
1995.....	1 373	181 633	222	1 895 887	2 322	58 820	31,0	88,7
1996.....	1 404	189 888	232	1 916 531	2 340	57 839	30,2	83,2
1997.....	1 387	188 869	230	1 575 454	1 920	42 972	27,3	62,3
1998.....	1 395	190 967	233	1 746 345	2 129	46 107	26,4	66,1
1999.....	1 398	189 597	231	1 915 334	2 333	49 874	26,0	72,1
2000.....	1 393	189 822	231	2 046 227	2 490	52 852	25,8	76,1
2001.....	1 388	189 253	230	2 096 904	2 547	53 514	25,5	77,5
2002.....	1 343	184 635	224	2 041 272	2 475	52 107	25,5	77,3
2003.....	1 316	179 789	218	1 899 558	2 302	49 204	25,9	75,0
2004.....	1 294	176 473	214	1 889 362	2 290	47 442	25,1	73,5
2005.....	1 270	174 479	212	1 813 990	2 200	46 774	25,8	73,4
2006.....	1 255	172 717	210	1 836 681	2 230	47 011	25,6	74,6
2007.....	1 239	170 845	208	1 942 566	2 361	49 483	25,5	79,4
2008.....	1 239	171 060	208	2 009 526	2 447	50 886	25,3	81,3
2009.....	1 240	171 489	209	2 005 491	2 449	51 126	25,5	81,7
2010.....	1 237	171 724	210	1 974 731	2 415	50 219	25,4	80,1
2011.....	1 233	170 544	212	1 926 055	2 399	48 981	25,4	78,7
2012.....	1 212	168 968	210	1 964 711	2 443	50 094	25,5	81,0
2013.....	1 187	166 889	207	1 953 636	2 422	49 455	25,3	81,2
2014.....	1 158	165 657	205	1 972 853	2 436	49 837	25,3	82,4
2015.....	1 152	165 013	202	1 970 595	2 412	49 877	25,3	82,8
<b>davon (2015):</b>								
Baden-Württemberg.....	196	25 766	239	311 555	2 885	7 553	24,2	80,3
Bayern.....	253	29 290	229	353 853	2 772	8 520	24,1	79,7
Berlin.....	3	586	17	7 154	205	198	27,7	92,5
Brandenburg.....	27	5 258	213	66 448	2 689	1 783	26,8	92,9
Bremen.....	3	384	58	3 703	555	118	32,0	84,5
Hamburg.....	8	384	22	2 868	162	117	40,9	83,7
Hessen.....	94	16 222	264	173 173	2 823	4 685	27,1	79,1
Mecklenburg-Vorpommern.....	60	10 442	650	129 870	8 088	3 095	23,8	81,2
Niedersachsen.....	121	17 414	221	225 420	2 862	5 399	23,9	84,9
Nordrhein-Westfalen.....	145	20 737	117	233 793	1 317	6 580	28,1	86,9
Rheinland-Pfalz.....	55	7 366	183	86 418	2 143	2 350	27,2	87,4
Saarland.....	18	2 737	276	30 040	3 027	842	28,0	84,2
Sachsen.....	52	8 659	213	101 474	2 493	2 660	26,2	84,2
Sachsen-Anhalt.....	20	3 576	160	46 281	2 066	1 125	24,3	86,2
Schleswig-Holstein.....	63	10 448	367	137 071	4 818	3 201	23,4	83,9
Thüringen.....	34	5 744	265	61 477	2 841	1 650	26,8	78,7
<b>Veränderung zum Vorjahr (in %):</b>								
<b>Deutschland.....</b>	<b>-0,5</b>	<b>-0,4</b>	<b>-1,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,5</b>
Baden-Württemberg.....	2,6	0,3	-0,8	1,7	0,5	1,0	-0,6	0,7
Bayern.....	-2,7	-1,9	-2,8	-1,2	-2,1	-0,5	0,6	1,4
Berlin.....	0,0	-7,9	-9,2	-8,3	-9,6	2,9	12,2	11,6
Brandenburg.....	0,0	0,5	-0,3	0,9	0,2	1,5	0,6	1,1
Bremen.....	0,0	0,0	-1,1	11,4	10,2	20,1	7,8	20,1
Hamburg.....	14,3	24,7	23,2	3,4	2,2	16,1	12,2	-6,9
Hessen.....	1,1	1,4	0,3	-1,1	-2,2	-0,1	1,1	-1,5
Mecklenburg-Vorpommern.....	0,0	-0,3	-0,8	0,2	-0,3	0,1	-0,1	0,3
Niedersachsen.....	0,0	0,1	-0,8	0,4	-0,4	0,5	0,1	0,5
Nordrhein-Westfalen.....	-2,0	0,7	-0,1	-1,5	-2,3	-0,1	1,4	-0,8
Rheinland-Pfalz.....	-3,5	-2,5	-3,2	-2,0	-2,7	-2,0	0,0	0,5
Saarland.....	0,0	-3,9	-4,2	0,0	-0,2	-1,4	-1,4	2,6
Sachsen.....	-1,9	-3,2	-3,6	-0,7	-1,2	-3,1	-2,4	0,0
Sachsen-Anhalt.....	0,0	0,4	0,4	0,4	0,4	1,1	0,7	0,7
Schleswig-Holstein.....	1,6	0,7	0,0	2,3	1,6	0,5	-1,8	-0,2
Thüringen.....	-2,9	-1,2	-1,5	0,0	-0,3	2,5	2,5	3,8

1 Ab 2011 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 berechnet, bis 2010 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen.

**1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2015**

**1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal**

Jahr/ Land	Beschäftigte am 31.12.				Vollkräfte im Jahresdurchschnitt <sup>3</sup>			nachrichtl.: Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung		
	Ins- gesamt	davon			Ins- gesamt <sup>4</sup>	davon		Ins- gesamt <sup>4</sup>	davon	
		Ärztlicher Dienst <sup>1</sup>	Nichtärztlicher Dienst <sup>2</sup>			Ärztlicher Dienst <sup>4</sup>	Nicht- ärztlicher Dienst		Ärztlicher Dienst <sup>4</sup>	Nicht- ärztlicher Dienst
			insgesamt	darunter Schüler/ Auszu- bildende						
Anzahl										
1991.....	89 088	6 760	82 328	891	78 074	5 926	72 148	-	-	-
1992.....	92 957	7 143	85 814	836	81 561	6 376	75 185	-	-	-
1993.....	97 380	7 581	89 799	988	84 890	6 769	78 121	-	-	-
1994.....	109 416	8 597	100 819	1 176	94 733	7 617	87 116	-	-	-
1995.....	116 138	9 179	106 959	1 306	99 887	8 284	91 603	-	-	-
1996.....	118 178	9 331	108 847	1 407	102 247	8 534	93 713	-	-	-
1997.....	106 637	8 279	98 358	1 213	92 140	7 693	84 447	-	-	-
1998.....	107 710	8 418	99 292	1 273	91 589	7 671	83 918	-	-	-
1999.....	112 047	8 738	103 309	1 283	94 599	7 943	86 656	-	-	-
2000.....	116 776	9 107	107 669	1 481	97 846	8 299	89 547	-	-	-
2001.....	119 653	9 282	110 371	1 651	99 297	8 441	90 856	-	-	-
2002.....	119 420	9 182	110 238	1 844	98 940	8 347	90 593	-	-	-
2003.....	116 418	9 040	107 378	1 895	96 520	8 229	88 291	-	-	-
2004.....	114 226	8 896	105 330	1 941	92 944	7 995	84 949	-	-	-
2005.....	113 388	8 899	104 489	2 021	91 547	8 073	83 474	-	-	-
2006.....	113 873	9 008	104 865	2 165	90 489	8 117	82 372	-	-	-
2007.....	115 639	9 177	106 462	2 054	91 020	8 193	82 827	-	-	-
2008.....	117 775	9 268	108 507	2 113	91 853	8 242	83 611	-	-	-
2009.....	118 791	9 386	109 405	2 227	92 404	8 252	84 152	1 047	160	887
2010.....	119 747	9 427	110 320	2 124	92 355	8 214	84 142	1 167	315	852
2011.....	118 859	9 511	109 348	2 007	90 751	8 237	82 514	1 188	264	924
2012.....	119 312	9 611	109 701	1 909	90 582	8 334	82 248	1 344	279	1 065
2013.....	119 178	9 804	109 374	1 846	90 609	8 443	82 166	1 066	251	815
2014.....	118 496	10 011	108 485	1 710	89 521	8 483	81 039	1 302	222	1 080
2015.....	120 835	10 186	110 649	1 650	90 851	8 597	82 254	1 194	185	1 009
<b>davon (2015):</b>										
Baden-Württemberg.....	20 470	1 621	18 849	296	14 454	1 297	13 157	151	10	141
Bayern.....	24 115	1 820	22 295	509	17 787	1 540	16 247	246	49	197
Berlin.....	775	70	705	5	696	69	627	0		0
Brandenburg.....	3 840	410	3 430	33	3 227	357	2 870	7	4	3
Bremen.....	466	29	437	1	356	29	327	0		0
Hamburg.....	213	23	190		125	18	107	1	1	0
Hessen.....	11 499	1 033	10 466	144	8 399	861	7 538	38	12	27
Mecklenburg-Vorpommern.....	5 461	471	4 990	71	4 788	427	4 362	40	12	28
Niedersachsen.....	12 096	967	11 129	132	8 628	817	7 811	88	32	56
Nordrhein-Westfalen.....	16 780	1 443	15 337	156	12 343	1 191	11 152	321	13	307
Rheinland-Pfalz.....	5 512	473	5 039	46	4 099	403	3 696	89	14	76
Saarland.....	1 961	190	1 771	16	1 403	153	1 250	71	1	70
Sachsen.....	6 508	599	5 909	87	5 537	542	4 996	50	7	43
Sachsen-Anhalt.....	2 137	197	1 940	20	1 856	176	1 681	15	2	12
Schleswig-Holstein.....	5 760	511	5 249	59	4 465	435	4 031	34	7	27
Thüringen.....	3 242	329	2 913	75	2 687	284	2 404	44	21	23
<b>Veränderung zum Vorjahr (in %):</b>										
Deutschland.....	2,0	1,7	2,0	-3,5	1,5	1,3	1,5	X	X	X
Baden-Württemberg.....	4,8	5,5	4,8	9,6	4,4	2,7	4,6	X	X	X
Bayern.....	0,8	1,2	0,7	-2,5	0,0	-0,5	0,1	X	X	X
Berlin.....	-8,4	-9,1	-8,3	-54,5	5,8	-4,2	7,0	X	X	X
Brandenburg.....	3,2	4,1	3,1	-47,6	4,3	4,0	4,3	X	X	X
Bremen.....	-1,9	0,0	-2,0	-	3,5	25,2	1,9	X	X	X
Hamburg.....	21,0	4,5	23,4	-	7,0	10,0	6,6	X	X	X
Hessen.....	2,4	-0,9	2,7	9,9	1,6	-0,3	1,8	X	X	X
Mecklenburg-Vorpommern.....	2,3	2,8	2,2	-13,4	2,8	4,9	2,6	X	X	X
Niedersachsen.....	2,5	-0,7	2,8	-0,8	0,1	0,1	0,0	X	X	X
Nordrhein-Westfalen.....	2,1	4,3	1,9	-9,8	1,7	2,8	1,6	X	X	X
Rheinland-Pfalz.....	-0,5	-0,6	-0,4	-9,8	-0,5	0,0	-0,5	X	X	X
Saarland.....	-0,6	1,1	-0,7	-15,8	1,1	0,5	1,1	X	X	X
Sachsen.....	-0,5	-3,5	-0,2	20,8	-1,0	-1,5	-0,9	X	X	X
Sachsen-Anhalt.....	-2,7	-3,4	-2,6	5,3	0,2	-0,7	0,3	X	X	X
Schleswig-Holstein.....	2,5	3,0	2,5	-29,8	1,1	4,5	0,8	X	X	X
Thüringen.....	2,7	5,4	2,4	-6,3	2,0	3,0	1,8	X	X	X

1 Hauptamtliche Ärzte (ohne Belegärzte und ohne Zahnärzte), bis 2003 einschließlich Ärzte im Praktikum. Seit 01.10.2004 ist der "Arzt im Praktikum" abgeschafft. Ab 2004 sind die ehemaligen Ärzte im Praktikum (als Assistenzärzte) in der Zahl der hauptamtlichen Ärzte enthalten.

2 Nichtärztliches Personal (ohne Personal der Ausbildungsstätten), einschließlich Schüler/Auszubildende.

3 Beschäftigte umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Anteilig einbezogen sind auch die Beschäftigten, die nicht am 31.12. in der Einrichtung angestellt waren, sondern nur für einen Zeitraum innerhalb des Jahres.

4 Vollkräfte bis 2003 ohne Ärzte im Praktikum (keine gesonderte Erhebung).

**1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2015**

**1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen**

Jahr/ Land	Insgesamt	Davon Einrichtungen mit					
		unter 50 Betten	50 bis unter 100 Betten	100 bis unter 150 Betten	150 bis unter 200 Betten	200 bis unter 250 Betten	250 und mehr Betten
Anzahl							
<b>Einrichtungen insgesamt</b>							
1991.....	1 181	301	333	160	180	106	101
1992.....	1 209	292	347	167	184	115	104
1993.....	1 245	293	353	173	199	115	112
1994.....	1 329	311	358	183	197	141	139
1995.....	1 373	312	376	185	204	142	154
1996.....	1 404	307	381	187	202	158	169
1997.....	1 387	292	366	197	207	165	161
1998.....	1 395	292	358	201	212	174	158
1999.....	1 398	295	351	211	207	177	157
2000.....	1 393	287	352	209	210	177	158
2001.....	1 388	296	345	199	206	184	158
2002.....	1 343	291	328	187	204	171	162
2003.....	1 316	292	329	171	200	169	155
2004.....	1 294	289	319	172	190	173	151
2005.....	1 270	286	306	167	188	170	153
2006.....	1 255	280	292	177	187	167	152
2007.....	1 239	273	290	177	186	160	153
2008.....	1 239	275	293	174	185	154	158
2009.....	1 240	277	285	179	179	163	157
2010.....	1 237	276	279	179	186	162	155
2011.....	1 233	292	265	177	183	145	157
2012.....	1 212	286	261	161	194	152	158
2013.....	1 187	279	245	157	197	151	158
2014.....	1 158	259	238	159	193	148	161
2015.....	1 152	258	232	159	197	145	161
<b>Aufgestellte Betten</b>							
1991.....	144 172	9 012	23 857	19 125	31 250	23 556	37 372
1992.....	149 910	8 980	24 724	20 199	31 926	25 521	38 560
1993.....	155 631	9 085	25 262	21 024	34 582	25 417	40 261
1994.....	172 675	9 764	25 397	22 276	34 309	30 954	49 975
1995.....	181 633	9 727	26 767	22 624	35 588	31 438	55 489
1996.....	189 888	9 480	27 266	22 958	35 272	34 987	59 925
1997.....	188 869	8 993	26 278	24 183	36 047	36 849	56 519
1998.....	190 967	8 959	25 726	24 621	36 686	38 749	56 226
1999.....	189 597	8 816	24 954	25 913	36 041	39 575	54 298
2000.....	189 822	8 621	25 042	25 625	36 663	39 615	54 356
2001.....	189 253	8 930	24 808	24 238	35 745	41 150	54 382
2002.....	184 635	8 785	23 627	22 829	35 617	38 191	55 586
2003.....	179 789	8 780	23 952	21 076	34 951	37 765	53 265
2004.....	176 473	8 666	22 834	21 297	33 048	38 635	51 993
2005.....	174 479	8 538	21 779	20 617	32 826	37 921	52 798
2006.....	172 717	8 465	20 528	21 708	32 691	37 214	52 111
2007.....	170 845	8 140	20 493	21 787	32 590	35 720	52 115
2008.....	171 060	8 295	20 775	21 447	32 416	34 368	53 759
2009.....	171 489	8 515	20 212	22 044	31 145	36 306	53 267
2010.....	171 724	8 488	19 818	22 088	32 414	36 171	52 745
2011.....	170 544	9 033	18 954	21 870	31 993	32 255	53 216
2012.....	168 968	8 775	18 698	19 941	33 995	33 941	53 618
2013.....	166 889	8 548	17 755	19 328	34 506	33 690	53 062
2014.....	165 657	8 007	17 398	19 565	33 654	33 001	54 032
2015.....	165 013	7 899	16 932	19 592	34 347	32 255	53 988

# 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2015

## 1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen

Jahr/ Land	Insgesamt	Davon Einrichtungen mit					
		unter 50 Betten	50 bis unter 100 Betten	100 bis unter 150 Betten	150 bis unter 200 Betten	200 bis unter 250 Betten	250 und mehr Betten
Anzahl							
<b>Betten je Einrichtung</b>							
1991.....	122	30	72	120	174	222	370
1992.....	124	31	71	121	174	222	371
1993.....	125	31	72	122	174	221	359
1994.....	130	31	71	122	174	220	360
1995.....	132	31	71	122	174	221	360
1996.....	135	31	72	123	175	221	355
1997.....	136	31	72	123	174	223	351
1998.....	137	31	72	122	173	223	356
1999.....	136	30	71	123	174	224	346
2000.....	136	30	71	123	174	224	344
2001.....	136	30	72	122	174	224	344
2002.....	137	30	72	122	175	223	343
2003.....	137	30	73	123	175	223	344
2004.....	136	30	72	124	174	223	344
2005.....	137	30	71	123	175	223	345
2006.....	138	30	70	123	175	223	343
2007.....	138	30	71	123	175	223	341
2008.....	138	30	71	123	175	223	340
2009.....	138	31	71	123	174	223	339
2010.....	139	31	71	123	174	223	340
2011.....	138	31	72	124	175	223	339
2012.....	139	31	72	124	175	223	339
2013.....	141	31	72	123	175	223	336
2014.....	143	31	73	123	174	223	336
2015.....	143	31	73	123	174	222	335

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2015

1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

Jahr/ Land <sup>1</sup>	Davon							
	Insgesamt	öffentliche Einrichtungen	davon				freigemein- nützige Einrich- tungen	private Einrichtungen
			in privat- rechtlicher Form	in öffentlich- rechtlicher Form	davon			
					rechtlich unselbstständig	rechtlich selbstständig		
Anzahl								
<b>Einrichtungen insgesamt</b>								
1991.....	1 181	250	-	-	-	-	224	707
1992.....	1 209	245	-	-	-	-	236	728
1993.....	1 245	220	-	-	-	-	263	762
1994.....	1 329	214	-	-	-	-	295	820
1995.....	1 373	209	-	-	-	-	312	852
1996.....	1 404	210	-	-	-	-	331	863
1997.....	1 387	205	-	-	-	-	340	842
1998.....	1 395	201	-	-	-	-	354	840
1999.....	1 398	212	-	-	-	-	369	817
2000.....	1 393	214	-	-	-	-	371	808
2001.....	1 388	218	-	-	-	-	368	802
2002.....	1 343	238	41	197	156	41	348	757
2003.....	1 316	229	41	188	153	35	337	750
2004.....	1 294	234	47	187	150	37	327	733
2005.....	1 270	228	48	180	141	39	316	726
2006.....	1 255	229	63	166	129	37	318	708
2007.....	1 239	219	61	158	122	36	314	706
2008.....	1 239	220	63	157	119	38	322	697
2009.....	1 240	224	69	155	117	38	324	692
2010.....	1 237	222	69	153	116	37	321	694
2011.....	1 233	233	78	155	118	37	320	680
2012.....	1 212	232	78	154	114	40	321	659
2013.....	1 187	229	76	153	114	39	317	641
2014.....	1 158	229	76	153	115	38	301	628
2015.....	1 152	229	71	158	110	48	300	623
<b>Aufgestellte Betten insgesamt</b>								
1991.....	144 172	32 220	-	-	-	-	21 894	90 058
1992.....	149 910	32 100	-	-	-	-	22 595	95 215
1993.....	155 631	29 921	-	-	-	-	23 821	101 889
1994.....	172 675	30 332	-	-	-	-	25 536	116 807
1995.....	181 633	30 115	-	-	-	-	26 991	124 527
1996.....	189 888	29 712	-	-	-	-	29 212	130 964
1997.....	188 869	28 884	-	-	-	-	30 198	129 787
1998.....	190 967	-	-	-	-	-	-	-
1999.....	189 597	27 413	-	-	-	-	33 142	129 042
2000.....	189 822	-	-	-	-	-	-	-
2001.....	189 253	-	-	-	-	-	-	-
2002.....	184 635	31 068	5 091	25 977	20 520	5 457	30 460	123 107
2003.....	179 789	29 956	5 080	24 876	20 386	4 490	28 968	120 865
2004.....	176 473	30 187	5 825	24 362	19 636	4 726	28 353	117 933
2005.....	174 479	29 526	5 893	23 633	19 081	4 552	27 410	117 543
2006.....	172 717	29 679	6 554	23 125	18 715	4 410	27 621	115 417
2007.....	170 845	28 825	6 227	22 598	18 769	3 829	27 273	114 747
2008.....	171 060	28 967	6 371	22 596	18 647	3 949	27 678	114 415
2009.....	171 489	29 584	7 176	22 408	18 478	3 930	27 410	114 495
2010.....	171 724	29 535	7 238	22 297	18 579	3 718	27 215	114 974
2011.....	170 544	30 613	8 242	22 371	18 793	3 578	26 692	113 239
2012.....	168 968	30 633	8 189	22 444	18 203	4 241	27 136	111 199
2013.....	166 889	30 925	8 435	22 490	18 212	4 278	27 181	108 783
2014.....	165 657	30 884	8 542	22 342	18 314	4 028	25 575	109 198
2015.....	165 013	30 583	7 913	22 670	17 912	4 758	25 720	108 710

# 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2015

## 1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

Jahr/ Land <sup>1</sup>	Insgesamt	Davon							
		öffentliche Einrichtungen	davon				freigemein- nützige Einrich- tungen	private Einrichtungen	
			in privat- rechtlicher Form	in öffentlich- rechtlicher Form	davon				
					rechtlich unselbstständig	rechtlich selbstständig			
Anzahl									
<b>Betten je Einrichtung</b>									
1991.....	122	129	-	-	-	-	-	98	127
1992.....	124	131	-	-	-	-	-	96	131
1993.....	125	136	-	-	-	-	-	91	134
1994.....	130	142	-	-	-	-	-	87	142
1995.....	132	144	-	-	-	-	-	87	146
1996.....	135	141	-	-	-	-	-	88	152
1997.....	136	141	-	-	-	-	-	89	154
1998.....	137	-	-	-	-	-	-	-	-
1999.....	136	129	-	-	-	-	-	90	158
2000.....	136	-	-	-	-	-	-	-	-
2001.....	136	-	-	-	-	-	-	-	-
2002.....	137	131	124	132	132	133	128	88	163
2003.....	137	131	124	132	133	128	128	86	161
2004.....	136	129	124	130	131	128	128	87	161
2005.....	136	129	124	130	131	128	128	87	161
2006.....	138	130	104	139	145	119	119	87	163
2007.....	138	132	102	143	154	106	106	87	163
2008.....	138	132	101	144	157	104	104	86	164
2009.....	138	132	104	145	158	103	103	85	165
2010.....	139	133	105	146	160	100	100	85	166
2011.....	138	131	106	144	159	97	97	83	167
2012.....	139	132	105	146	160	106	106	85	169
2013.....	141	135	111	147	160	110	110	86	170
2014.....	143	135	112	146	159	106	106	85	174
<b>2015.....</b>	<b>143</b>	<b>134</b>	<b>111</b>	<b>143</b>	<b>163</b>	<b>99</b>	<b>99</b>	<b>86</b>	<b>174</b>

<sup>1</sup> Die Werte der Jahre 1991 bis 2001 basieren auf (vorläufigen) Eckzahlen und können nicht auf Basis der endgültigen Ergebnisse dargestellt werden. Die Genauigkeit der Eckzahlen ist jedoch recht hoch, wie ein Vergleich mit der Tabelle 1.1 für die Anzahl insgesamt verdeutlicht.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015

2.1 Aufgestellte Betten, Pflegetage und Patientenbewegung

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflegetage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnittliche Verweildauer
			insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	Verlegungen aus Krankenhäusern	Entlassungen aus der Einrichtung	Verlegungen in Krankenhäuser	durch Tod		
				Notfallbetten		Notfallbetten		Tage der Notfallüberwachung							
			Anzahl		in Prozent				Anzahl			in Tagen			
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt</b>	<b>1 152</b>	<b>165 013</b>	<b>339</b>	<b>82,8</b>	<b>27,9</b>	<b>49 877 387</b>	<b>34 489</b>	<b>1 970 182</b>	<b>754 755</b>	<b>1 969 607</b>	<b>41 129</b>	<b>1 400</b>	<b>1 970 595</b>	<b>25,3</b>
	nach der Bettenzahl														
2	VR bis 49 Betten	258	7 899	9	74,6	0,5	2 151 606	15	73 051	31 926	72 485	4 967	194	72 865	29,5
3	VR mit 50 bis 99 Betten	232	16 932	16	80,7	9,0	4 986 163	526	179 282	66 028	177 929	7 368	261	178 736	27,9
4	VR mit 100 bis 149 Betten	159	19 592	29	79,4	7,0	5 678 969	741	219 609	89 267	219 836	6 848	182	219 814	25,8
5	VR mit 150 bis 199 Betten	197	34 347	88	84,5	62,6	10 598 444	20 096	433 056	127 229	432 752	5 348	115	432 962	24,5
6	VR mit 200 und mehr Betten	306	86 243	197	84,1	18,2	26 462 205	13 111	1 065 184	440 305	1 066 605	16 598	648	1 066 219	24,8
	nach der Trägerschaft														
7	Öffentliche Einrichtungen	229	30 583	51	91,5	5,6	10 213 215	1 041	405 997	102 867	404 771	7 624	272	405 520	25,2
8	- in privatrechtlicher Form	71	7 913	6	84,7	19,5	2 447 592	426	100 696	51 669	100 843	4 222	129	100 834	24,3
9	- in öffentlich-rechtlicher Form	158	22 670	45	93,8	3,7	7 765 623	615	305 301	51 198	303 928	3 402	143	304 686	25,5
10	- rechtlich unselbstständig	110	17 912	37	95,1	2,6	6 216 870	350	247 402	34 139	246 520	1 837	55	246 989	25,2
11	- rechtlich selbstständig	48	4 758	8	89,2	9,1	1 548 753	265	57 899	17 059	57 408	1 565	88	57 698	26,8
12	Freigemeinnützige Einrichtungen	300	25 720	11	83,0	1,8	7 788 539	71	286 242	103 917	285 272	7 865	287	285 901	27,2
13	Private Einrichtungen	623	108 710	277	80,3	33,0	31 875 633	33 377	1 277 943	547 971	1 279 564	25 640	841	1 279 174	24,9
	nach Ländern														
14	Baden-Württemberg	196	25 766	55	80,3	5,4	7 553 067	1 081	312 065	123 283	310 885	7 231	159	311 555	24,2
15	Bayern	253	29 290	54	79,7	9,3	8 520 145	1 841	353 805	154 642	353 522	11 050	378	353 853	24,1
16	Berlin	3	586	8	92,5	-	197 902	-	7 132	2 283	7 164	1 401	12	7 154	27,7
17	Brandenburg	27	5 258	26	92,9	207,0	1 783 289	19 646	66 378	28 231	66 496	1 213	22	66 448	26,8
18	Bremen	3	384	-	84,5	-	118 383	-	3 720	3 023	3 684	275	1	3 703	32,0
19	Hamburg	8	384	-	83,7	-	117 359	-	2 857	935	2 878	29	1	2 868	40,9
20	Hessen	94	16 222	54	79,1	15,4	4 685 446	3 028	172 970	61 908	173 325	2 084	51	173 173	27,1
21	Mecklenburg-Vorpommern	60	10 442	17	81,2	2,0	3 095 364	127	129 564	30 397	130 125	1 461	50	129 870	23,8
22	Niedersachsen	121	17 414	13	84,9	2,0	5 398 593	95	224 977	63 074	225 806	3 335	57	225 420	23,9
23	Nordrhein-Westfalen	145	20 737	41	86,9	20,2	6 580 099	3 028	234 041	123 913	233 205	6 044	339	233 793	28,1
24	Rheinland-Pfalz	55	7 366	8	87,4	-	2 349 575	-	86 674	23 173	86 099	1 111	63	86 418	27,2
25	Saarland	18	2 737	16	84,2	64,0	841 595	3 736	30 051	13 900	29 994	826	35	30 040	28,0
26	Sachsen	52	8 659	17	84,2	1,4	2 659 970	89	101 360	47 761	101 442	2 548	146	101 474	26,2
27	Sachsen-Anhalt	20	3 576	7	86,2	45,1	1 125 022	1 152	46 343	23 387	46 177	813	41	46 281	24,3
28	Schleswig-Holstein	63	10 448	8	83,9	2,7	3 201 321	78	137 157	33 715	136 952	999	32	137 071	23,4
29	Thüringen	34	5 744	15	78,7	10,7	1 650 257	588	61 088	21 130	61 853	709	13	61 477	26,8
	davon:														
<b>30</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag</b>	<b>1 068</b>	<b>157 642</b>	<b>336</b>	<b>82,9</b>	<b>28,1</b>	<b>47 720 350</b>	<b>34 466</b>	<b>1 888 845</b>	<b>747 102</b>	<b>1 888 524</b>	<b>40 486</b>	<b>1 375</b>	<b>1 889 372</b>	<b>25,3</b>
	nach der Bettenzahl														
31	VR bis 49 Betten	223	6 914	9	77,1	0,5	1 945 418	15	62 508	30 984	61 924	4 927	187	62 310	31,2
32	VR mit 50 bis 99 Betten	211	15 488	15	80,9	9,3	4 574 256	508	168 248	62 808	167 133	7 046	251	167 816	27,3
33	VR mit 100 bis 149 Betten	148	18 238	29	79,0	7,0	5 261 077	741	206 756	88 554	206 890	6 809	179	206 913	25,4
34	VR mit 150 bis 199 Betten	187	32 681	86	84,6	64,0	10 090 550	20 091	412 520	124 598	412 247	5 176	111	412 439	24,5
35	VR mit 200 und mehr Betten	299	84 321	197	84,0	18,2	25 849 049	13 111	1 038 813	440 158	1 040 330	16 528	647	1 039 895	24,9
<b>37</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag</b>	<b>84</b>	<b>7 371</b>	<b>3</b>	<b>80,2</b>	<b>2,1</b>	<b>2 157 037</b>	<b>23</b>	<b>81 337</b>	<b>7 653</b>	<b>81 083</b>	<b>643</b>	<b>25</b>	<b>81 223</b>	<b>26,6</b>
	nach der Bettenzahl														
38	VR bis 49 Betten	35	985	-	57,4	-	206 188	-	10 543	942	10 561	40	7	10 556	19,5
39	VR mit 50 bis 99 Betten	21	1 444	1	78,2	4,9	411 907	18	11 034	3 220	10 796	322	10	10 920	37,7
40	VR mit 100 bis 149 Betten	11	1 354	-	84,6	-	417 892	-	12 853	713	12 946	39	3	12 901	32,4
41	VR mit 150 bis 199 Betten	10	1 666	2	83,5	0,7	507 894	5	20 536	2 631	20 505	172	4	20 523	24,7
42	VR mit 200 und mehr Betten	7	1 922	-	87,4	-	613 156	-	26 371	147	26 275	70	1	26 324	23,3



2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015  
2.1 Aufgestellte Betten, Pflgetage und Patientenbewegung

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflgetage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnittliche Verweildauer
			insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	darunter	Entlassungen aus der Einrichtung	darunter	durch Tod		
				Notfallbetten		Notfallbetten		Tage der Notfallüberwachung		Verlegungen aus Krankenhäusern		Verlegungen in Krankenhäuser			
			Anzahl		in Prozent		Anzahl					in Tagen			
<b>43</b>	<b>Fachabteilungen insgesamt <sup>1</sup></b>														
	davon:														
44	Allgemeinmedizin.....	27	2 588	-	74,6	-	704 662	-	35 519	5	35 624	9	-	35 572	19,8
45	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	13	916	1	78,0	3,0	260 698	11	11 646	2 743	11 597	51	-	11 622	22,4
46	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	21	891	-	70,3	-	228 720	-	9 314	118	9 406	9	-	9 360	24,4
47	Innere Medizin.....	310	33 079	142	81,0	10,0	9 783 906	5 185	450 950	182 144	450 284	8 165	223	450 729	21,7
48	dar.: Angiologie.....	15	230	1	72,8	0,5	61 149	2	2 562	1 210	2 608	66	1	2 586	23,7
49	Endokrinologie.....	7	155	-	70,8	-	40 060	-	1 846	450	1 942	7	1	1 895	21,1
50	Gastroenterologie.....	22	1 654	6	83,6	5,5	504 726	120	22 474	5 191	22 025	293	3	22 251	22,7
51	Hämatologie und internistische Onkologie.....	75	8 019	13	81,7	4,5	2 392 341	212	108 728	35 028	108 527	1 744	63	108 659	22,0
52	Kardiologie.....	113	9 934	84	84,8	14,7	3 073 660	4 517	145 545	94 376	145 211	3 237	88	145 422	21,1
53	Nephrologie.....	4	304	1	94,7	12,9	105 091	47	5 123	2 952	5 127	92	1	5 126	20,5
54	Pneumologie.....	52	3 254	9	81,3	1,5	965 749	48	42 617	9 743	42 813	684	21	42 726	22,6
55	Rheumatologie.....	22	1 868	1	83,1	-	566 263	-	25 322	3 827	25 108	103	3	25 217	22,5
56	Geriatrie.....	156	7 913	9	86,3	1,9	2 493 324	63	118 247	95 621	116 834	14 373	533	117 807	21,2
57	Kinderheilkunde.....	47	5 602	27	61,8	195,5	1 264 486	19 265	44 303	4 902	44 165	148	2	44 235	28,6
58	Neurologie.....	157	17 752	53	88,0	22,5	5 701 516	4 346	185 332	112 263	185 332	8 292	509	185 587	30,7
59	Orthopädie.....	363	44 752	31	86,9	5,7	14 196 902	649	647 370	331 520	648 473	7 953	77	647 960	21,9
60	dar.: Rheumatologie.....	15	971	-	88,0	-	311 836	-	13 893	7 308	13 821	82	1	13 858	22,5
61	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	22	1 493	6	63,5	-	346 075	-	14 188	973	14 038	45	2	14 114	24,5
62	Psychiatrie und Psychotherapie.....	212	14 439	14	88,6	6,7	4 671 989	341	70 178	5 632	70 200	1 070	12	70 195	66,6
63	dar.: Sucht.....	148	9 778	11	88,6	8,0	3 161 325	323	36 984	5 261	37 053	923	11	37 024	85,4
64	Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik.....	178	17 516	10	84,4	1,4	5 396 094	51	153 370	1 026	154 161	398	5	153 768	35,1
65	Sonstige Fachbereiche.....	183	18 072	46	73,2	27,3	4 829 015	4 578	229 765	17 808	229 493	616	37	229 648	21,0

<sup>1</sup> Grundsätzlich wird die einrichtungsbezogene Fallzahl (ohne Berücksichtigung interner Verlegungen) nachgewiesen; bei der Gliederung nach Fachabteilungen (Zeilen 44 bis 65) wird die Fallzahl als fachabteilungsbezogene Fallzahl (unter Berücksichtigung interner Verlegungen) ausgewiesen.

2 **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015**

2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

2.2.1 Mit direktem Beschäftigungsverhältnis

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Kranken- häuser ins- gesamt	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt													nachrichtlich: Schüler/ Schülerinnen, Auszubildende	
			Ins- gesamt <sup>1</sup>	Ärzt- liches Per- sonal <sup>2</sup>	Nichtärztliches Personal <sup>3</sup>												
					zu- sammen	Pflege- dienst	darunter		med.- techn. Dienst	Funk- tions- dienst	klini- sches Haus- personal	Wirtschafs- und Ver- sorgungs- dienst	tech- nischer Dienst	Ver- waltungs- dienst	Sonder- dienste		sonstiges Personal
							in der Psychiatrie tätig										
Anzahl																	
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 152</b>	<b>90 851</b>	<b>8 597</b>	<b>82 254</b>	<b>21 313</b>	<b>1 227</b>	<b>24 397</b>	<b>5 016</b>	<b>4 065</b>	<b>11 589</b>	<b>3 286</b>	<b>9 034</b>	<b>926</b>	<b>2 629</b>	<b>1 271</b>	
	nach der Bettenzahl																
2	VR bis 49 Betten .....	258	5 019	425	4 594	1 572	199	1 359	398	131	453	102	395	39	145	32	
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	232	9 789	729	9 060	2 755	287	2 543	661	341	1 193	297	831	108	331	103	
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	159	10 912	996	9 916	2 602	166	2 859	624	491	1 465	382	1 086	115	293	102	
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	18 454	1 771	16 683	3 617	198	4 945	946	956	2 782	821	1 887	172	557	339	
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	306	46 677	4 676	42 002	10 768	378	12 690	2 388	2 145	5 696	1 684	4 835	493	1 303	695	
	nach der Trägerschaft																
7	Öffentliche Einrichtungen.....	229	17 184	1 833	15 351	3 649	254	4 753	875	662	2 503	783	1 561	80	484	462	
8	- in privatrechtlicher Form.....	71	4 652	482	4 171	1 379	61	1 386	232	78	471	114	337	19	156	49	
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	158	12 532	1 351	11 181	2 271	193	3 367	643	584	2 033	669	1 225	61	329	413	
10	- rechtlich unselbstständig.....	110	9 838	1 071	8 767	1 570	125	2 663	505	523	1 644	574	977	51	261	310	
11	- rechtlich selbstständig.....	48	2 694	280	2 414	701	68	704	138	62	388	95	248	10	68	103	
12	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	300	14 139	1 045	13 094	3 766	284	3 641	986	448	1 670	422	1 243	258	660	90	
13	Private Einrichtungen.....	623	59 528	5 719	53 809	13 898	689	16 003	3 155	2 954	7 416	2 081	6 230	588	1 485	718	
	nach Ländern																
14	Baden-Württemberg.....	196	14 454	1 297	13 157	3 261	40	3 845	788	724	2 024	521	1 358	128	508	219	
15	Bayern .....	253	17 787	1 540	16 247	4 205	280	4 448	818	1 147	2 669	709	1 637	132	482	403	
16	Berlin.....	3	696	69	627	256	-	157	41	31	80	12	36	-	15	11	
17	Brandenburg .....	27	3 227	357	2 870	781	13	941	180	74	352	120	360	3	60	32	
18	Bremen.....	3	356	29	327	116	-	75	25	23	26	4	40	3	15	1	
19	Hamburg.....	8	125	18	107	34	2	35	16	-	6	0	9	2	5	-	
20	Hessen .....	94	8 399	861	7 538	1 623	122	2 321	442	639	1 078	326	861	68	180	127	
21	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	4 788	427	4 362	954	28	1 221	243	178	686	194	524	277	83	45	
22	Niedersachsen .....	121	8 628	817	7 811	1 721	94	2 324	497	383	1 142	346	891	87	421	119	
23	Nordrhein-Westfalen .....	145	12 343	1 191	11 152	3 642	450	3 432	760	182	1 220	303	1 213	42	359	72	
24	Rheinland-Pfalz .....	55	4 099	403	3 696	887	24	1 145	248	161	539	170	420	17	110	34	
25	Saarland .....	18	1 403	153	1 250	350	20	443	77	49	117	39	108	19	48	9	
26	Sachsen.....	52	5 537	542	4 996	1 637	47	1 531	313	124	509	177	616	42	48	53	
27	Sachsen-Anhalt.....	20	1 856	176	1 681	455	25	547	120	49	202	72	177	13	46	13	
28	Schleswig-Holstein.....	63	4 465	435	4 031	834	11	1 126	293	224	633	176	478	73	194	60	
29	Thüringen.....	34	2 687	284	2 404	557	73	806	157	77	304	120	305	22	55	73	
	davon:																
<b>30</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 068</b>	<b>87 399</b>	<b>8 303</b>	<b>79 096</b>	<b>20 785</b>	<b>1 117</b>	<b>23 518</b>	<b>4 828</b>	<b>3 883</b>	<b>10 986</b>	<b>3 117</b>	<b>8 672</b>	<b>890</b>	<b>2 418</b>	<b>1 180</b>	
	nach der Bettenzahl																
31	VR bis 49 Betten .....	223	4 475	379	4 096	1 491	179	1 209	369	93	372	80	324	37	123	22	
32	VR mit 50 bis 99 Betten .....	211	9 065	691	8 374	2 625	266	2 362	582	307	1 067	271	763	102	295	100	
33	VR mit 100 bis 149 Betten .....	148	10 285	938	9 347	2 499	131	2 684	582	446	1 367	357	1 030	99	283	99	
34	VR mit 150 bis 199 Betten .....	187	17 704	1 695	16 009	3 509	164	4 789	931	919	2 636	777	1 808	167	474	295	
35	VR mit 200 und mehr Betten .....	299	45 870	4 600	41 270	10 662	378	12 474	2 365	2 118	5 545	1 632	4 747	484	1 242	664	
<b>36</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>84</b>	<b>3 452</b>	<b>294</b>	<b>3 158</b>	<b>528</b>	<b>110</b>	<b>879</b>	<b>188</b>	<b>182</b>	<b>603</b>	<b>169</b>	<b>362</b>	<b>36</b>	<b>211</b>	<b>90</b>	
	nach der Bettenzahl																
37	VR bis 49 Betten .....	35	543	46	498	81	20	150	30	38	82	22	71	2	22	10	
38	VR mit 50 bis 99 Betten .....	21	724	38	686	130	21	181	79	34	127	26	68	5	36	4	
39	VR mit 100 bis 149 Betten .....	11	627	58	569	103	35	175	42	45	98	25	56	15	9	2	
40	VR mit 150 bis 199 Betten .....	10	750	76	674	108	34	156	15	38	146	45	79	4	83	43	
41	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	807	76	731	106	-	217	22	27	151	52	87	9	60	31	

1 Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und ohne Personal der Ausbildungsstätten.

2 Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

3 Ohne Personal der Ausbildungsstätten und ohne Schüler/Schülerinnen bzw. Auszubildende.

**2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015**

2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

2.2.2 Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt													nachrichtlich: Schüler/ Schülerinnen, Auszubildende
			Ins-gesamt <sup>1</sup>	Ärztliches Personal <sup>2</sup>	Nichtärztliches Personal <sup>3</sup>											
					zu-sammen	davon										
						Pflege-dienst	darunter in der Psychiatrie tätig	med.-techn. Dienst	Funk-tions-dienst	klini-sches Haus-personal	Wirtschaf-ts- und Ver-sorgungs-dienst	tech-nischer Dienst	Ver-waltungs-dienst	Sonder-dienste	sonstiges Personal	
Anzahl																
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 152</b>	<b>1 194</b>	<b>185</b>	<b>1 009</b>	<b>153</b>	<b>-</b>	<b>200</b>	<b>49</b>	<b>219</b>	<b>263</b>	<b>20</b>	<b>43</b>	<b>1</b>	<b>61</b>	<b>5</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
2	VR bis 49 Betten .....	258	101	36	65	10	-	25	4	8	7	3	4	0	4	2
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	232	185	40	145	20	-	47	8	6	50	6	8	0	-	-
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	159	66	22	44	4	-	26	4	-	3	2	3	0	2	-
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	177	29	148	8	-	18	3	34	64	5	8	-	8	-
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	306	665	58	607	111	-	83	31	171	140	4	20	0	47	3
	<b>nach der Trägerschaft</b>															
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>135</b>	<b>12</b>	<b>124</b>	<b>22</b>	<b>-</b>	<b>41</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	71	73	1	72	9	-	33	5	2	18	-	3	-	1	1
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	158	63	11	52	12	-	9	1	10	16	2	2	-	-	0
10	- rechtlich unselbstständig.....	110	53	9	44	12	-	8	1	9	9	2	2	-	-	-
11	- rechtlich selbstständig.....	48	10	1	9	-	-	1	0	1	7	-	0	-	-	0
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>300</b>	<b>466</b>	<b>65</b>	<b>401</b>	<b>73</b>	<b>-</b>	<b>107</b>	<b>32</b>	<b>10</b>	<b>93</b>	<b>13</b>	<b>26</b>	<b>1</b>	<b>46</b>	<b>1</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>623</b>	<b>593</b>	<b>109</b>	<b>484</b>	<b>59</b>	<b>-</b>	<b>51</b>	<b>11</b>	<b>196</b>	<b>136</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>14</b>	<b>3</b>
	<b>nach Ländern</b>															
14	Baden-Württemberg.....	196	151	10	141	29	-	8	2	53	29	5	7	0	8	-
15	Bayern .....	253	246	49	197	23	-	22	5	91	46	3	4	1	2	5
16	Berlin.....	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17	Brandenburg .....	27	7	4	3	1	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-
18	Bremen.....	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
19	Hamburg.....	8	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20	Hessen .....	94	38	12	27	5	-	1	1	-	16	-	2	-	2	-
21	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	40	12	28	2	-	9	0	2	8	3	4	-	-	-
22	Niedersachsen .....	121	88	32	56	18	-	21	4	2	3	3	3	0	3	-
23	Nordrhein-Westfalen .....	145	321	13	307	61	-	75	29	11	65	3	19	-	45	-
24	Rheinland-Pfalz .....	55	89	14	76	-	-	29	2	16	27	1	1	-	-	-
25	Saarland .....	18	71	1	70	-	-	2	-	26	42	-	-	-	-	-
26	Sachsen.....	52	50	7	43	2	-	26	5	-	6	3	1	-	-	-
27	Sachsen-Anhalt.....	20	15	2	12	10	-	2	-	-	-	-	-	-	1	-
28	Schleswig-Holstein.....	63	34	7	27	2	-	2	2	-	21	1	-	-	-	-
29	Thüringen.....	34	44	21	23	-	-	2	-	18	-	-	3	-	-	-
	<b>davon:</b>															
<b>30</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 068</b>	<b>1 151</b>	<b>179</b>	<b>972</b>	<b>148</b>	<b>-</b>	<b>190</b>	<b>49</b>	<b>211</b>	<b>253</b>	<b>20</b>	<b>41</b>	<b>1</b>	<b>60</b>	<b>5</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
31	VR bis 49 Betten .....	223	86	32	53	10	-	15	4	8	6	3	4	0	3	2
32	VR mit 50 bis 99 Betten .....	211	184	39	145	20	-	47	8	6	50	6	8	0	-	-
33	VR mit 100 bis 149 Betten .....	148	60	21	38	1	-	26	4	-	1	2	3	0	2	-
34	VR mit 150 bis 199 Betten .....	187	157	29	128	6	-	18	3	26	57	5	6	-	8	-
35	VR mit 200 und mehr Betten .....	299	665	58	607	111	-	83	31	171	140	4	20	0	47	3
<b>36</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>84</b>	<b>44</b>	<b>7</b>	<b>37</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
37	VR bis 49 Betten .....	35	15	4	11	-	-	9	-	-	0	-	1	-	1	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten .....	21	1	1	0	-	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-
39	VR mit 100 bis 149 Betten .....	11	7	1	6	4	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten .....	10	20	0	20	2	-	0	1	9	8	-	2	-	-	-
41	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1 Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und ohne Personal der Ausbildungsstätten.

2 Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

3 Ohne Personal der Ausbildungsstätten und ohne Schüler/Schülerinnen bzw. Auszubildende.

**2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015**

2.3 Personalbelastungszahlen

2.3.1 Nach belegten Betten

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Personalbelastungszahl je Vollkraft <sup>1</sup>					
			Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft pro Arbeitstag zu versorgenden belegten Betten <sup>2</sup> vom					
			Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis			Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		
			darunter vom			darunter vom		
			ärztlichen Dienst <sup>3</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst <sup>3</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 152</b>	<b>79,1</b>	<b>31,9</b>	<b>27,9</b>	<b>77,4</b>	<b>31,7</b>	<b>27,7</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
2	VR bis 49 Betten .....	258	69,1	18,7	21,6	63,7	18,5	21,2
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	232	93,3	24,7	26,7	88,4	24,5	26,2
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	159	77,7	29,8	27,1	76,0	29,7	26,8
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	81,6	40,0	29,2	80,3	39,9	29,1
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	306	77,2	33,5	28,4	76,2	33,2	28,2
	<b>nach der Trägerschaft</b>							
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>76,0</b>	<b>38,2</b>	<b>29,3</b>	<b>75,5</b>	<b>37,9</b>	<b>29,0</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	71	69,3	24,2	24,1	69,1	24,0	23,5
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	158	78,4	46,6	31,4	77,8	46,4	31,4
10	- rechtlich unselbstständig.....	110	79,2	54,0	31,8	78,5	53,6	31,7
11	- rechtlich selbstständig.....	48	75,3	30,1	30,0	74,9	-	30,0
12	<b>Freiwillige Einrichtungen.....</b>	<b>300</b>	<b>101,6</b>	<b>28,2</b>	<b>29,2</b>	<b>95,7</b>	<b>27,7</b>	<b>28,3</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>623</b>	<b>76,0</b>	<b>31,3</b>	<b>27,2</b>	<b>74,6</b>	<b>31,1</b>	<b>27,1</b>
	<b>nach Ländern</b>							
14	Baden-Württemberg.....	196	79,4	31,6	26,8	78,8	31,3	26,7
15	Bayern .....	253	75,5	27,6	26,1	73,1	27,5	26,0
16	Berlin.....	3	39,3	10,5	17,2	-	-	-
17	Brandenburg .....	27	68,1	31,1	25,8	67,3	31,1	25,8
18	Bremen.....	3	55,1	13,9	21,4	-	-	-
19	Hamburg.....	8	90,9	47,1	45,7	88,4	-	-
20	Hessen .....	94	74,2	39,4	27,5	73,2	39,2	27,5
21	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	98,9	44,2	34,6	96,1	44,1	34,3
22	Niedersachsen .....	121	90,1	42,8	31,7	86,6	42,3	31,4
23	Nordrhein-Westfalen .....	145	75,4	24,6	26,1	74,5	24,2	25,6
24	Rheinland-Pfalz .....	55	79,6	36,1	28,0	76,9	-	27,3
25	Saarland .....	18	74,9	32,8	25,9	74,4	-	25,8
26	Sachsen.....	52	67,0	22,2	23,7	66,2	22,1	23,3
27	Sachsen-Anhalt.....	20	87,2	33,8	28,1	86,1	33,1	28,0
28	Schleswig-Holstein.....	63	100,4	52,4	38,8	98,9	52,2	38,7
29	Thüringen.....	34	79,3	40,4	27,9	73,7	-	27,9
	<b>davon:</b>							
30	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 068</b>	<b>78,4</b>	<b>31,3</b>	<b>27,7</b>	<b>76,7</b>	<b>31,1</b>	<b>27,4</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
31	VR bis 49 Betten .....	223	70,0	17,8	21,9	64,5	17,7	21,7
32	VR mit 50 bis 99 Betten .....	211	90,3	23,8	26,4	85,5	23,6	25,9
33	VR mit 100 bis 149 Betten .....	148	76,5	28,7	26,7	74,8	28,7	26,5
34	VR mit 150 bis 199 Betten .....	187	81,2	39,2	28,7	79,8	39,1	28,6
35	VR mit 200 und mehr Betten .....	299	76,6	33,1	28,3	75,7	32,7	28,1
36	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>84</b>	<b>100,0</b>	<b>55,7</b>	<b>33,5</b>	<b>97,9</b>	<b>55,2</b>	<b>33,1</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
37	VR bis 49 Betten .....	35	61,8	34,8	18,7	57,1	-	17,6
38	VR mit 50 bis 99 Betten .....	21	146,7	43,2	31,1	142,9	-	31,0
39	VR mit 100 bis 149 Betten .....	11	97,7	55,5	32,6	96,1	53,6	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten .....	10	90,9	64,0	44,4	90,4	63,1	44,3
41	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	110,3	78,7	38,6	109,7	-	-

1 Die Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf das vollstationäre Leistungsgeschehen. Ambulante und teilstationäre Leistungen fließen nicht in diese Maßzahl ein.

2 Berechnung der Belastungszahl nach (belegten) Betten auf der Grundlage der Jahresarbeitszeit: (Pflegetage \* 24h) / (Vollkräfte \* 220 [Arbeitstage im Jahre] \* 8h).

Sie gibt an, wie viele vollstationär belegte Betten (=Pflegetage) eine Vollkraft am Tag durchschnittlich zu betreuen hatte.

3 Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

**2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015**

2.3 Personalbelastungszahlen

2.3.2 Nach Fällen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Personalbelastungszahl je Vollkraft <sup>1</sup>					
			Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft im Berichtsjahr zu versorgenden Fälle <sup>2</sup> vom					
			Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis			Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		
			darunter vom			darunter vom		
			ärztlichen Dienst <sup>3</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst <sup>3</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 152</b>	<b>229</b>	<b>92</b>	<b>81</b>	<b>224</b>	<b>92</b>	<b>80</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
2	VR bis 49 Betten .....	258	172	46	54	158	46	53
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	232	245	65	70	232	64	69
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	159	221	84	77	216	84	76
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	244	120	88	241	119	87
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	306	228	99	84	225	98	83
	<b>nach der Trägerschaft</b>							
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>221</b>	<b>111</b>	<b>85</b>	<b>220</b>	<b>110</b>	<b>85</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	71	209	73	73	209	73	71
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	158	226	134	90	224	133	90
10	- rechtlich unselbstständig.....	110	231	157	93	229	156	92
11	- rechtlich selbstständig.....	48	206	82	82	205	-	82
12	<b>Freiwillige Einrichtungen.....</b>	<b>300</b>	<b>274</b>	<b>76</b>	<b>79</b>	<b>258</b>	<b>74</b>	<b>76</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>623</b>	<b>224</b>	<b>92</b>	<b>80</b>	<b>219</b>	<b>92</b>	<b>80</b>
	<b>nach Ländern</b>							
14	Baden-Württemberg.....	196	240	96	81	238	95	81
15	Bayern .....	253	230	84	80	223	84	79
16	Berlin.....	3	104	28	46	-	-	-
17	Brandenburg .....	27	186	85	71	184	85	71
18	Bremen.....	3	126	32	49	-	-	-
19	Hamburg.....	8	163	84	82	158	-	-
20	Hessen .....	94	201	107	75	198	106	75
21	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	304	136	106	296	136	106
22	Niedersachsen .....	121	276	131	97	265	130	96
23	Nordrhein-Westfalen .....	145	196	64	68	194	63	67
24	Rheinland-Pfalz .....	55	215	97	75	208	-	74
25	Saarland .....	18	196	86	68	195	-	68
26	Sachsen.....	52	187	62	66	185	62	65
27	Sachsen-Anhalt.....	20	263	102	85	260	100	84
28	Schleswig-Holstein.....	63	315	164	122	310	164	122
29	Thüringen.....	34	217	110	76	201	-	76
	<b>davon:</b>							
<b>30</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 068</b>	<b>228</b>	<b>91</b>	<b>80</b>	<b>223</b>	<b>90</b>	<b>80</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
31	VR bis 49 Betten .....	223	164	42	52	152	42	51
32	VR mit 50 bis 99 Betten .....	211	243	64	71	230	63	70
33	VR mit 100 bis 149 Betten .....	148	221	83	77	216	83	76
34	VR mit 150 bis 199 Betten .....	187	243	118	86	239	117	86
35	VR mit 200 und mehr Betten .....	299	226	98	83	223	97	83
<b>36</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>84</b>	<b>276</b>	<b>154</b>	<b>92</b>	<b>270</b>	<b>152</b>	<b>91</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
37	VR bis 49 Betten .....	35	232	131	70	215	-	66
38	VR mit 50 bis 99 Betten .....	21	285	84	60	278	-	60
39	VR mit 100 bis 149 Betten .....	11	221	126	74	218	121	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten .....	10	269	190	131	268	187	131
41	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	347	248	122	345	-	-

1 Die Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf das vollstationäre Leistungsgeschehen. Ambulante und teilstationäre Leistungen fließen nicht in diese Maßzahl ein.

2 Berechnung: Fallzahl dividiert durch Vollkräfte im Jahresdurchschnitt. Sie gibt an, wie viele vollstationäre Fälle eine Vollkraft im Berichtsjahr durchschnittlich zu betreuen hatte.

3 Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

**2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015**

2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

2.4.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrichtungen insgesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen				Ärztliche Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt <sup>1</sup>	Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen		Nach- richtiglich Zahn- ärzte und -ärztinnen	
			zusammen	darunter	leitende Ärzte und Ärztinnen	Ober- ärzte und -ärztinnen		Assistenz- ärzte und -ärztinnen	Beleg- ärzte und -ärztinnen		von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen <sup>2</sup>
				teilzeit- bzw. ge- ringfügig beschäftigt							
Anzahl											
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 152</b>	<b>10 186</b>	<b>2 936</b>	<b>1 655</b>	<b>2 282</b>	<b>6 249</b>	<b>8 597</b>	<b>75</b>	<b>3 -</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>										
2	VR bis 49 Betten .....	258	595	265	216	128	251	425	17 -	-	
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	232	925	375	227	219	479	729	31	2 -	
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	159	1 227	404	231	266	730	996	1 -	-	
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	2 061	591	295	458	1 308	1 771	4	1 -	
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	306	5 378	1 301	686	1 211	3 481	4 676	22 -	-	
	<b>nach der Trägerschaft</b>										
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>2 184</b>	<b>666</b>	<b>277</b>	<b>470</b>	<b>1 437</b>	<b>1 833</b>	<b>5 -</b>	<b>-</b>	
8	- in privatrechtlicher Form.....	71	565	174	94	128	343	482	-	-	
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	158	1 619	492	183	342	1 094	1 351	5 -	-	
10	- rechtlich unselbstständig.....	110	1 276	377	137	261	878	1 071	1 -	-	
11	- rechtlich selbstständig.....	48	343	115	46	81	216	280	4 -	-	
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>300</b>	<b>1 364</b>	<b>550</b>	<b>333</b>	<b>283</b>	<b>748</b>	<b>1 045</b>	<b>22 -</b>	<b>-</b>	
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>623</b>	<b>6 638</b>	<b>1 720</b>	<b>1 045</b>	<b>1 529</b>	<b>4 064</b>	<b>5 719</b>	<b>48</b>	<b>3 -</b>	
	<b>nach Ländern</b>										
14	Baden-Württemberg.....	196	1 621	540	274	340	1 007	1 297	24	1 -	
15	Bayern .....	253	1 820	534	317	414	1 089	1 540	25	2 -	
16	Berlin.....	3	70	13	5	15	50	69	-	-	
17	Brandenburg .....	27	410	107	44	90	276	357	-	-	
18	Bremen.....	3	29	11	6	5	18	29	-	-	
19	Hamburg.....	8	23	11	9	3	11	18	-	-	
20	Hessen .....	94	1 033	315	161	228	644	861	3 -	-	
21	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	471	98	93	114	264	427	-	-	
22	Niedersachsen .....	121	967	291	158	234	575	817	-	-	
23	Nordrhein-Westfalen .....	145	1 443	394	218	324	901	1 191	6 -	-	
24	Rheinland-Pfalz .....	55	473	136	78	93	302	403	1 -	-	
25	Saarland .....	18	190	72	29	46	115	153	3 -	-	
26	Sachsen.....	52	599	143	91	130	378	542	2 -	-	
27	Sachsen-Anhalt.....	20	197	29	29	48	120	176	4 -	-	
28	Schleswig-Holstein.....	63	511	157	89	109	313	435	7 -	-	
29	Thüringen.....	34	329	85	54	89	186	284	-	-	
	<b>davon:</b>										
<b>30</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 068</b>	<b>9 810</b>	<b>2 787</b>	<b>1 570</b>	<b>2 193</b>	<b>6 047</b>	<b>8 303</b>	<b>55</b>	<b>1 -</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>										
31	VR bis 49 Betten .....	223	524	233	183	117	224	379	9 -	-	
32	VR mit 50 bis 99 Betten .....	211	876	356	210	208	458	691	19 -	-	
33	VR mit 100 bis 149 Betten .....	148	1 152	373	216	250	686	938	1 -	-	
34	VR mit 150 bis 199 Betten .....	187	1 971	554	284	432	1 255	1 695	4	1 -	
35	VR mit 200 und mehr Betten .....	299	5 287	1 271	677	1 186	3 424	4 600	22 -	-	
<b>36</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>84</b>	<b>376</b>	<b>149</b>	<b>85</b>	<b>89</b>	<b>202</b>	<b>294</b>	<b>20</b>	<b>2 -</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>										
37	VR bis 49 Betten .....	35	71	32	33	11	27	46	8 -	-	
38	VR mit 50 bis 99 Betten .....	21	49	19	17	11	21	38	12	2 -	
39	VR mit 100 bis 149 Betten .....	11	75	31	15	16	44	58	-	-	
40	VR mit 150 bis 199 Betten .....	10	90	37	11	26	53	76	-	-	
41	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	91	30	9	25	57	76	-	-	

<sup>1</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und Zahnärzte/-ärztinnen.

<sup>2</sup> Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015

2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Lfd. Nr.	Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen													Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen			
			davon		darunter			leitende			Ober-			Assistenz-			Beleg-ärzte und -ärztinnen	von Beleg-ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen <sup>1</sup>	
			insgesamt	männlich	weiblich	teilzeit-/geringfügig beschäftigt		Ärzte und Ärztinnen			ärzte und -ärztinnen			ärzte und -ärztinnen					
						insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		
Anzahl																			
1	Ärztinnen und Ärzte insgesamt.....	1 093	10 186	5 013	5 173	2 936	942	1 994	1 655	1 258	397	2 282	1 306	976	6 249	2 449	3 800	#WERT!	#WERT!
2	davon: - mit abgeschlossener Weiterbildung.....	1 085	6 632	3 713	2 919	1 883	739	1 144	1 645	1 251	394	2 242	1 287	955	2 745	1 175	1 570	75	3
3	davon: Allgemeinmedizin .....	427	848	369	479	358	120	238	108	64	44	139	67	72	601	238	363	24	1
4	Anästhesiologie.....	36	49	20	29	24	5	19	5	3	2	10	7	3	34	10	24	-	-
5	Anatomie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Arbeitsmedizin.....	21	28	15	13	14	6	8	2	2	-	5	2	3	21	11	10	-	-
7	Augenheilkunde.....	4	4	2	2	1	-	1	1	-	1	1	-	1	2	2	-	1	1
8	Biochemie.....	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-
9	Chirurgie.....	79	103	88	15	26	20	6	14	12	2	39	35	4	50	41	9	1	-
10	dar.: Gefäßchirurgie.....	1	2	2	-	2	2	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-
11	Thoraxchirurgie.....	3	3	3	-	-	-	-	1	1	-	1	1	-	1	1	-	-	-
12	Unfallchirurgie.....	20	26	21	5	8	5	3	5	4	1	11	9	2	10	8	2	-	-
13	Viszeralchirurgie.....	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14	Diagnostische Radiologie.....	11	14	6	8	6	2	4	3	1	2	3	2	1	8	3	5	-	-
15	dar.: Kinderradiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Neuroradiologie.....	1	4	3	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	3	2	1	-	-
17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	76	137	51	86	56	19	37	19	9	10	41	15	26	77	27	50	1	-
18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.....	27	42	23	19	16	7	9	10	7	3	15	7	8	17	9	8	-	-
19	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	31	43	23	20	9	2	7	13	10	3	12	8	4	18	5	13	1	-
20	Herzchirurgie.....	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-
21	dar.: Thoraxchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22	Humangenetik.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	Hygiene und Umweltmedizin.....	6	6	4	2	3	2	1	2	2	-	-	-	-	4	2	2	-	-
24	Innere Medizin.....	609	1 748	1 012	736	453	195	258	492	384	108	672	384	288	584	244	340	20	-
25	dar.: Angiologie.....	7	7	3	4	2	1	1	3	3	-	3	-	3	1	-	1	-	-
26	Endokrinologie.....	9	12	3	9	-	-	-	2	1	1	7	2	5	3	-	3	-	-
27	Gastroenterologie.....	27	60	36	24	15	7	8	10	8	2	25	18	7	25	10	15	1	-
28	Hämatologie und internistische Onkologie.....	72	154	88	66	35	15	20	65	44	21	47	29	18	42	15	27	1	-
29	Kardiologie.....	130	312	204	108	56	30	26	119	92	27	107	71	36	86	41	45	8	-
30	Klinische Geriatrie.....	122	280	165	115	66	26	40	100	79	21	96	61	35	84	25	59	-	-
31	Nephrologie.....	10	10	7	3	3	3	-	6	5	1	3	1	2	1	1	-	1	-
32	Pneumologie.....	46	88	58	30	24	17	7	33	29	4	32	19	13	23	10	13	-	-
33	Rheumatologie.....	35	67	40	27	15	4	11	19	15	4	28	19	9	20	6	14	1	-
34	Kinderchirurgie.....	1	1	1	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-
35	Kinderheilkunde.....	108	225	88	137	84	18	66	54	31	23	78	25	53	93	32	61	4	-
36	dar.: Kinderkardiologie.....	5	4	2	2	1	-	1	-	-	-	2	2	-	2	-	2	1	-
37	Neonatalogie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015

2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Lfd. Nr.	Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen														Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen		
			davon		darunter			leitende			Ober-			Assistenz-			Beleg-ärzte und -ärztinnen	von Beleg-ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen <sup>1</sup>	
			insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon			
							teilzeit-/geringfügig beschäftigt	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich		weiblich	männlich	weiblich	
Anzahl																			
38	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie.....	19	20	10	10	9	3	6	8	5	3	7	4	3	5	1	4	-	-
39	Klinische Pharmakologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	Laboratoriumsmedizin.....	3	4	1	3	2	-	2	-	-	-	-	-	-	4	1	3	-	-
41	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie.....	2	2	2	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-
42	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Nervenheilkunde.....	16	19	11	8	2	-	2	7	4	3	9	5	4	3	2	1	-	-
44	Neurochirurgie.....	12	18	13	5	2	-	2	4	3	1	9	8	1	5	2	3	-	-
45	Neurologie.....	190	661	371	290	156	51	105	154	129	25	284	153	131	223	89	134	1	-
46	Neuropathologie.....	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
47	Nuklearmedizin.....	2	2	1	1	1	-	1	-	-	-	1	1	-	1	-	1	-	-
48	Öffentliches Gesundheitswesen.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-
49	Orthopädie.....	367	1 125	763	362	187	99	88	322	268	54	379	273	106	424	222	202	5	-
50	dar.: Rheumatologie.....	19	26	21	5	3	3	-	11	8	3	11	10	1	4	3	1	-	-
51	Pathologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52	Pharmakologie und Toxikologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
53	Phoniatrie und Pädaudiologie.....	2	2	1	1	-	-	-	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
54	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	209	425	217	208	96	32	64	57	42	15	131	76	55	237	99	138	2	-
55	Physiologie.....	3	3	1	2	-	-	-	-	-	-	2	1	1	1	-	1	-	-
56	Plastische Chirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
57	Psychiatrie und Psychotherapie.....	280	577	334	243	231	107	124	239	176	63	206	115	91	132	43	89	8	-
58	Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik.....	162	420	207	213	121	37	84	117	86	31	164	73	91	139	48	91	4	1
59	Rechtsmedizin.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
60	Strahlentherapie.....	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
61	Transfusionsmedizin.....	4	4	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	4	-	-
62	Urologie.....	49	97	79	18	19	11	8	12	12	-	31	25	6	54	42	12	3	-
63	- ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung.....	626	3 554	1 300	2 254	1 053	203	850	10	7	3	40	19	21	3 504	1 274	2 230	-	-
nachrichtlich:																			
64	Zahnärzte/Zahnärztinnen.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<sup>1</sup> Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.



**2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015**

2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.

2.5.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen insgesamt	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung		Personal der Ausbil- dungs- stätten	Nachrichtlich				
			ins- gesamt	darunter teilzeit-/ geringfügig beschäftigt		Schüler/-innen, Auszubildende				teilzeitbe- schäftigte Schüler/-innen und Aus- zubildende
						zusammen	darunter in der			
							Gesundheits- und Kranken- pflege	Gesundheits- und Kinderkranken- pflege	Kranken- pflegehilfe	
Anzahl										
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 152</b>	<b>108 999</b>	<b>55 418</b>	<b>97</b>	<b>1 650</b>	<b>187</b>	<b>-</b>	<b>44</b>	<b>101</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>									
2	VR bis 49 Betten .....	258	6 833	4 167	4	55	12	-	-	7
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	232	13 081	7 624	6	163	39	-	21	41
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	159	13 497	7 159	4	125	11	-	1	3
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	22 114	11 338	54	394	34	-	6	15
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	306	53 474	25 130	29	913	91	-	16	35
	<b>nach der Trägerschaft</b>									
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>20 404</b>	<b>10 712</b>	<b>59</b>	<b>566</b>	<b>41</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>19</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	71	5 780	3 245	57	69	15	-	-	2
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	158	14 624	7 467	2	497	26	-	2	17
10	- rechtlich unselbstständig.....	110	11 303	5 610	-	383	14	-	2	16
11	- rechtlich selbstständig.....	48	3 321	1 857	2	114	12	-	-	1
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>300</b>	<b>18 781</b>	<b>11 179</b>	<b>5</b>	<b>147</b>	<b>26</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>19</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>623</b>	<b>69 814</b>	<b>33 527</b>	<b>33</b>	<b>937</b>	<b>120</b>	<b>-</b>	<b>41</b>	<b>63</b>
	<b>nach Ländern</b>									
14	Baden-Württemberg.....	196	18 553	10 154	59	296	24	-	19	48
15	Bayern .....	253	21 786	11 065	18	509	38	-	10	15
16	Berlin.....	3	700	263	-	5	-	-	-	-
17	Brandenburg .....	27	3 397	1 276	-	33	5	-	-	4
18	Bremen.....	3	436	257	-	1	-	-	-	-
19	Hamburg.....	8	190	103	-	-	-	-	-	-
20	Hessen .....	94	10 322	5 660	4	144	10	-	1	5
21	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	4 919	1 679	-	71	25	-	-	1
22	Niedersachsen .....	121	10 997	6 256	5	132	14	-	-	-
23	Nordrhein-Westfalen .....	145	15 181	8 082	4	156	24	-	12	7
24	Rheinland-Pfalz .....	55	4 993	2 603	2	46	5	-	2	4
25	Saarland .....	18	1 755	986	-	16	1	-	-	1
26	Sachsen.....	52	5 822	2 510	4	87	35	-	-	12
27	Sachsen-Anhalt.....	20	1 920	699	-	20	-	-	-	2
28	Schleswig-Holstein.....	63	5 190	2 542	1	59	6	-	-	2
29	Thüringen.....	34	2 838	1 283	-	75	-	-	-	-
	<b>davon:</b>									
<b>30</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 068</b>	<b>104 686</b>	<b>53 070</b>	<b>92</b>	<b>1 548</b>	<b>186</b>	<b>-</b>	<b>44</b>	<b>94</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>									
31	VR bis 49 Betten .....	223	6 133	3 808	4	39	12	-	-	7
32	VR mit 50 bis 99 Betten .....	211	12 121	7 085	1	159	38	-	21	40
33	VR mit 100 bis 149 Betten .....	148	12 730	6 774	4	121	11	-	1	1
34	VR mit 150 bis 199 Betten .....	187	21 204	10 768	54	348	34	-	6	11
35	VR mit 200 und mehr Betten .....	299	52 498	24 635	29	881	91	-	16	35
<b>36</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>84</b>	<b>4 313</b>	<b>2 348</b>	<b>5</b>	<b>102</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>7</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>									
37	VR bis 49 Betten .....	35	700	359	-	16	-	-	-	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten .....	21	960	539	5	4	1	-	-	1
39	VR mit 100 bis 149 Betten .....	11	767	385	-	4	-	-	-	2
40	VR mit 150 bis 199 Betten .....	10	910	570	-	46	-	-	-	4
41	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	976	495	-	32	-	-	-	-

**2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015**

2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.

2.5.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen

Lfd. Nr.	Personalgruppe/ Berufsbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen mit ent- sprechendem nichtärztlichem Personal	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung			darunter Teilzeitbeschäftigte			Voll- kräfte im Jahres- durch- schnitt
			insgesamt	davon		zusammen	davon		
				männlich	weiblich		männlich	weiblich	
Anzahl									
<b>1</b>	<b>Nichtärztliches Personal insgesamt.....</b>	<b>1 147</b>	<b>108 999</b>	<b>22 188</b>	<b>86 811</b>	<b>55 418</b>	<b>6 063</b>	<b>49 355</b>	<b>82 254</b>
	davon:								
2	<b>Pflegedienst.....</b>	<b>1 106</b>	<b>28 021</b>	<b>3 316</b>	<b>24 705</b>	<b>14 200</b>	<b>948</b>	<b>13 252</b>	<b>21 313</b>
3	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	199	1 716	254	1 462	960	101	859	1 227
4	davon Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen.....	1 071	20 378	2 303	18 075	10 122	558	9 564	.
5	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	190	1 419	206	1 213	752	61	691	.
6	Krankenpflegehelfer/-innen.....	520	2 943	385	2 558	1 433	98	1 335	.
7	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	35	79	8	71	41	5	36	.
8	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen.....	142	745	37	708	406	13	393	.
9	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	6	9	-	9	7	-	7	.
10	Sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung).....	490	3 955	591	3 364	2 239	279	1 960	.
11	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	45	209	40	169	160	35	125	.
12	<b>Medizinisch-technischer Dienst.....</b>	<b>1 143</b>	<b>31 890</b>	<b>7 056</b>	<b>24 834</b>	<b>16 191</b>	<b>1 979</b>	<b>14 212</b>	<b>24 397</b>
13	davon Med.-techn. Assistenten/-innen.....	192	441	12	429	277	3	274	.
14	Zytologieassistenten/-innen.....	-	-	-	-	-	-	-	.
15	Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen.....	156	246	11	235	171	5	166	.
16	Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen.....	180	347	11	336	237	1	236	.
17	Apothekenpersonal.....	13	24	-	24	18	-	18	.
18	davon Apotheker/-innen.....	3	3	-	3	1	-	1	.
19	Pharmazeutisch-techn. Assistenten/-innen.....	4	9	-	9	6	-	6	.
20	Sonstiges Apothekenpersonal.....	6	12	-	12	11	-	11	.
21	Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen.....	986	11 067	3 077	7 990	4 752	668	4 084	.
22	Masseure/-innen und medizinische Bademeister/-innen.....	777	3 561	1 327	2 234	1 502	295	1 207	.
23	Logopäden/-innen.....	257	985	99	886	541	40	501	.
24	Heilpädagogen/-innen.....	67	142	16	126	92	5	87	.
25	Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen.....	969	5 046	1 171	3 875	2 835	491	2 344	.
26	Diätassistenten/-innen.....	755	1 578	61	1 517	849	16	833	.
27	Sozialarbeiter/-innen.....	907	2 589	506	2 083	1 521	165	1 356	.
28	Sonstiges med.-techn. Personal.....	726	5 864	765	5 099	3 396	290	3 106	.
29	<b>Funktionsdienst (einschl. des dort tätigen Pflegepersonals).....</b>	<b>920</b>	<b>6 655</b>	<b>1 229</b>	<b>5 426</b>	<b>3 512</b>	<b>451</b>	<b>3 061</b>	<b>5 016</b>
30	davon Personal in der Funktionsdiagnostik.....	198	559	26	533	363	7	356	.
31	Personal in der Endoskopie.....	19	29	2	27	20	-	20	.
32	Personal in der Ambulanz und in Polikliniken.....	19	52	11	41	24	1	23	.
33	Beschäftigungs-/Arbeits- und Ergotherapeuten/-innen.....	848	4 270	832	3 438	2 108	269	1 839	.
34	Sonstiges Personal im Funktionsdienst.....	267	1 745	358	1 387	997	174	823	.
35	<b>Klinisches Hauspersonal.....</b>	<b>512</b>	<b>5 809</b>	<b>356</b>	<b>5 453</b>	<b>3 968</b>	<b>108</b>	<b>3 860</b>	<b>4 065</b>
36	<b>Wirtschafts- und Versorgungsdienst.....</b>	<b>901</b>	<b>15 422</b>	<b>3 088</b>	<b>12 334</b>	<b>7 791</b>	<b>623</b>	<b>7 168</b>	<b>11 589</b>
37	<b>Technischer Dienst.....</b>	<b>872</b>	<b>3 914</b>	<b>3 730</b>	<b>184</b>	<b>966</b>	<b>846</b>	<b>120</b>	<b>3 286</b>
38	<b>Verwaltungsdienst.....</b>	<b>1 074</b>	<b>12 053</b>	<b>2 019</b>	<b>10 034</b>	<b>6 194</b>	<b>534</b>	<b>5 660</b>	<b>9 034</b>
39	<b>Sonderdienste.....</b>	<b>232</b>	<b>1 294</b>	<b>301</b>	<b>993</b>	<b>764</b>	<b>195</b>	<b>569</b>	<b>926</b>
40	<b>Sonstiges Personal.....</b>	<b>612</b>	<b>3 941</b>	<b>1 093</b>	<b>2 848</b>	<b>1 832</b>	<b>379</b>	<b>1 453</b>	<b>2 629</b>
41	dar.: Freiwillige nach dem Bundesfreiwilligendienstgesetz.....	208	659	282	377	59	23	36	.
42	<b>Nichtärztliches Personal insgesamt.....</b>	<b>1 147</b>	<b>108 999</b>	<b>22 188</b>	<b>86 811</b>	<b>55 418</b>	<b>6 063</b>	<b>49 355</b>	<b>82 254</b>
	darunter:								
43	<b>Personal mit Pflegeberuf und abgeschl. Weiterbildung.....</b>	<b>141</b>	<b>1 951</b>	<b>265</b>	<b>1 686</b>	<b>707</b>	<b>42</b>	<b>665</b>	<b>.</b>
44	dar.: für Intensivpflege und Anästhesie.....	20	38	7	31	16	1	15	.
45	für OP-Dienst.....	3	3	-	3	2	-	2	.
46	für Psychiatrie.....	16	54	9	45	35	2	33	.
47	<b>Hygienefachkraft.....</b>	<b>156</b>	<b>185</b>	<b>38</b>	<b>147</b>	<b>108</b>	<b>22</b>	<b>86</b>	<b>.</b>
	nachrichtlich:								
48	<b>Personal der Ausbildungsstätten.....</b>	<b>14</b>	<b>97</b>	<b>28</b>	<b>69</b>	<b>38</b>	<b>5</b>	<b>33</b>	<b>.</b>

2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2015

2.6 Medizinisch-technische Großgeräte

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations-einrichtungen					und zwar																					
		Insgesamt		mit mindestens einem der genannten medizinisch-technischen Großgeräte			Computer-Tomographen		Dialysegeräte		Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte		Gamma-kameras		Herz-Lungen-Maschinen		Kernspintomographen		Koronarangiographische Arbeitsplätze		Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger)		Positronen-Emissions-Compu-ter-Tomographen (PET)		Stoßwellen-lithotripter		Tele-Kobalt-Therapiegeräte	
		Einrich-tungen	aufg. Betten	Einrich-tungen	aufg. Betten	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte
		Anzahl																										
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 152</b>	<b>165 013</b>	<b>39</b>	<b>8 736</b>	<b>96</b>	<b>33</b>	<b>34</b>	<b>7</b>	<b>33</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	-	-	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	-	-	-	-	<b>2</b>	<b>2</b>	-	-
	nach der Bettenzahl																											
2	VR bis 49 Betten .....	258	7 899	4	118	9	4	4	1	1	1	1	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	232	16 932	6	465	12	6	6	1	2	1	1	-	-	1	1	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	159	19 592	8	950	10	7	7	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	34 347	6	1 005	7	6	6	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	306	86 243	15	6 198	58	10	11	4	29	3	5	-	-	-	-	7	7	1	5	-	-	-	-	1	1	-	-
	nach der Trägerschaft																											
7	Öffentliche Einrichtungen.....	229	30 583	6	861	8	6	6	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8	- in privatrechtlicher Form.....	71	7 913	4	683	6	4	4	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	158	22 670	2	178	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	- rechtlich unselbstständig.....	110	17 912	2	178	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11	- rechtlich selbstständig.....	48	4 758	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
12	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	300	25 720	9	1 327	18	7	7	1	2	2	2	-	-	1	1	3	3	2	2	-	-	-	-	1	1	-	-
13	Private Einrichtungen.....	623	108 710	24	6 548	70	20	21	5	30	3	5	-	-	-	-	7	7	2	6	-	-	-	-	1	1	-	-
	nach Ländern																											
14	Baden-Württemberg.....	196	25 766	3	903	7	3	3	1	1	-	-	-	-	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
15	Bayern .....	253	29 290	5	348	6	5	5	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Berlin.....	3	586	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
17	Brandenburg .....	27	5 258	2	184	2	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
18	Bremen.....	3	384	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
19	Hamburg.....	8	384	1	90	5	1	1	1	2	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20	Hessen .....	94	16 222	5	892	8	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
21	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	10 442	2	400	15	1	1	1	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
22	Niedersachsen .....	121	17 414	3	275	7	3	3	-	-	1	1	-	-	7	-	1	1	1	1	-	-	-	-	-	1	1	-
23	Nordrhein-Westfalen .....	145	20 737	6	1 646	8	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24	Rheinland-Pfalz .....	55	7 366	1	119	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Saarland .....	18	2 737	1	60	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
26	Sachsen.....	52	8 659	5	1 619	9	4	4	1	4	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
27	Sachsen-Anhalt.....	20	3 576	1	110	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
28	Schleswig-Holstein.....	63	10 448	4	2 090	26	3	4	2	12	1	3	-	-	-	-	2	2	1	5	-	-	-	-	-	-	-	-
29	Thüringen.....	34	5 744	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	davon:																											
<b>30</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 068</b>	<b>157 642</b>	<b>35</b>	<b>8 439</b>	<b>88</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>6</b>	<b>31</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	-	-	-	-	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	-	-	-	-	<b>2</b>	<b>2</b>	-	-
	nach der Bettenzahl																											
31	VR bis 49 Betten .....	223	6 914	3	105	8	3	3	1	1	1	1	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-
32	VR mit 50 bis 99 Betten .....	211	15 488	4	300	6	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
33	VR mit 100 bis 149 Betten .....	148	18 238	7	831	9	6	6	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
34	VR mit 150 bis 199 Betten .....	187	32 681	6	1 005	7	6	6	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	VR mit 200 und mehr Betten .....	299	84 321	15	6 198	58	10	11	4	29	3	5	-	-	-	-	7	7	1	5	-	-	-	-	1	1	-	-
<b>36</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>84</b>	<b>7 371</b>	<b>4</b>	<b>297</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	-	-	<b>1</b>	<b>1</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	nach der Bettenzahl																											
37	VR bis 49 Betten .....	35	985	1	13	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
38	VR mit 50 bis 99 Betten .....	21	1 444	2	165	6	2	2	1	2	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
39	VR mit 100 bis 149 Betten .....	11	1 354	1	119	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
40	VR mit 150 bis 199 Betten .....	10	1 666	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
41	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	1 922	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

# Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen



Erscheinungsfolge: jährlich

Ihr Kontakt zu uns:  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)  
Telefon:+49 (0) 228 99 / 643 89 51

# Kurzfassung

<b>1 Allgemeine Angaben zur Statistik</b>	<b>Seite 3</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Bezeichnung der Statistik:</i> Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen</li><li>• <i>Grundgesamtheit:</i> <i>Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen</i></li><li>• <i>Berichtszeitraum:</i> <i>Kalenderjahr</i></li><li>• <i>Periodizität:</i> <i>seit 1990 jährlich</i></li><li>• <i>Rechtsgrundlagen:</i> Krankenhausstatistik-Verordnung, Bundesstatistikgesetz</li></ul>	
<b>2 Inhalte und Nutzerbedarf</b>	<b>Seite 4</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Inhalte der Statistik:</i> Sachliche und personelle Ausstattung der Einrichtungen sowie Patientenbewegungen</li><li>• <i>Nutzerbedarf:</i> Differenzierte Datenbasis über Volumen und Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung</li><li>• <i>Nutzerkonsultation:</i> Nutzerkonferenzen, Rückmeldungen im Rahmen nationaler und internationaler Gremien sowie des Auskunftsdienstes</li></ul>	
<b>3 Methodik</b>	<b>Seite 4</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Konzept der Datengewinnung:</i> Ab 2013 verpflichtende Datenlieferung auf elektronischem Weg.</li><li>• <i>Durchführung der Datengewinnung:</i> Datenlieferung auf elektronischem Weg mit Hilfe einer von der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. entwickelten Software-Anwendung</li><li>• <i>Beantwortungsaufwand:</i> Abhängig z. B. von der Möglichkeit des Einsatzes von DV-Technik, Häufigkeit und Ausmaß von Änderungen der Rechtsgrundlage</li></ul>	
<b>4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit</b>	<b>Seite 5</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:</i> Mögliche Untererfassung in Bezug auf neue Einrichtungen bzw. Einrichtungen, die innerhalb des Berichtsjahres oder zwischen Erhebungsstichtag (31. Dezember) und Meldetermin (1. April des Folgejahres) schließen</li></ul>	
<b>5 Aktualität und Pünktlichkeit</b>	<b>Seite 6</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Aktualität endgültiger Ergebnisse:</i> Endgültige Ergebnisse stehen in der Regel Ende September des dem Berichtsjahr folgenden Jahres zur Verfügung</li></ul>	
<b>6 Vergleichbarkeit</b>	<b>Seite 6</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Räumlich:</i> Durch bundeseinheitliche Rechtsgrundlage seit 1991 im Bundesgebiet gewährleistet</li><li>• <i>Zeitlich:</i> Für einzelne Merkmale in Folge der Weiterentwicklung der Rechtsgrundlage eingeschränkt</li></ul>	
<b>7 Kohärenz</b>	<b>Seite 6</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Statistikübergreifend:</i> Ist (mit Einschränkungen) zu den Diagnosedaten der Einrichtungen (Teilerhebung von Einrichtungen mit mehr als 100 Betten) gegeben.</li><li>• <i>Input für andere Statistiken:</i> Gesundheitsbezogene Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</li></ul>	
<b>8 Verbreitung und Kommunikation</b>	<b>Seite 6</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Verbreitungswege:</i> Jährliche Veröffentlichung in der Fachserie 12 Reihe 6.1.2 "Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen", Datenbankangebot unter <a href="http://www.gbe-bund.de">www.gbe-bund.de</a></li></ul>	
<b>9 Sonstige fachstatistische Hinweise</b>	<b>Seite 7</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Keine</li></ul>	

# **1 Allgemeine Angaben zur Statistik**

## **1.1 Grundgesamtheit**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 1 Abs. 3 Nr. 2 KHStatV.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist die Wirtschaftseinheit. Darunter wird jede organisatorische Einheit verstanden, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung als Wirtschaftseinheit kann zudem mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen.

## **1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

## **1.3 Räumliche Abdeckung**

Erhebungsbereich ist das gesamte Bundesgebiet. Erhoben werden die Daten bis auf Gemeindeebene.

## **1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt**

In der Regel 1. Januar bis 31. Dezember (Kalenderjahr), bestimmte Daten wie "Anzahl der Einrichtungen" und "Anzahl des Personals" werden zum 31. Dezember des Berichtsjahres erhoben.

## **1.5 Periodizität**

Jährlich seit 1990, in den neuen Bundesländern seit 1991; Personalerhebung ab 1991.

## **1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen**

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung - KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 2016 (BGBl. I S. 1768). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit § 15 BStatG.

## **1.7 Geheimhaltung**

### **1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften**

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Nach § 7 Abs. 1 KHStatV ist die Übermittlung von Tabellen mit statistischen Ergebnissen, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen, an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden nach § 16 Abs. 4 BStatG zulässig.

### **1.7.2 Geheimhaltungsverfahren**

Sind in einer Abgrenzung weniger als 3 Einrichtungen vorhanden, werden alle Merkmale dieser Einrichtungen geheimgehalten, die eine Aussage zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Berichtseinheit ermöglichen, z. B. Fallzahl, Nutzungsgrad, Anzahl des Personals u. ä. Es werden lediglich die Anzahl der Einrichtungen und die aufgestellten Betten veröffentlicht. Die geheimzuhaltenden Werte werden durch einen Punkt ersetzt.

## **1.8 Qualitätsmanagement**

### **1.8.1 Qualitätssicherung**

Umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung erfolgen durch die Statistischen Ämter der Länder mit Hilfe von aufwändigen Plausibilitäts- und Konformitätsprüfungen bei der Datenaufbereitung mit einer entsprechenden regelmäßigen Anpassung und Weiterentwicklung der Verfahren.

### **1.8.2 Qualitätsbewertung**

Insgesamt zeichnet sich die jährliche Krankenhausstatistik als Vollerhebung von Daten der stationären Gesundheitsversorgung in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen durch eine hohe Qualität aus. Umfassende Plausibilitäts- und Konformitätsprüfungen finden im Rahmen der Datenaufbereitung sowie im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Ergebnisse auf Länder- und Bundesebene statt. Aufgrund der in fast 25 Jahren erworbenen Routine in der Berichterstattung ist von einer hohen Datenqualität auszugehen.

## 2 Inhalte und Nutzerbedarf

### 2.1 Inhalte der Statistik

#### 2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Sachliche und personelle Ausstattung sowie Patientenbewegung in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und ihren organisatorischen Einheiten.

#### 2.1.2 Klassifikationssysteme

Keine

#### 2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Wesentliche Erhebungsmerkmale der Statistik zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind:

- Art der Zulassung, Art des Trägers und Rechtsform der Einrichtung
- Bettenkapazitäten
- Medizinisch-technische Großgeräte
- Ärztliches und nichtärztliches Personal
- Pflegetage
- Patientenzu- und -abgänge

### 2.2 Nutzerbedarf

Die Ergebnisse bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Finanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Sie dient damit auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

Neben verschiedenen internationalen Institutionen (Europäische Kommission, Eurostat, OECD, WHO) nutzen vor allem die Gesundheits- und Sozialministerien des Bundes und der Länder, Spitzen- und Landesverbände der gemeinsamen Selbstverwaltung im Gesundheitswesen, wissenschaftliche Einrichtungen und Institute, Unternehmensberatungsgesellschaften, Medien und die interessierte Öffentlichkeit die Daten.

### 2.3 Nutzerkonsultation

Die Einbeziehung von Nutzern geschieht über verschiedene Wege: Die Daten der im Internet abgerufenen Zahlen werden hinsichtlich ihrer Schwerpunkte ausgewertet. Unmittelbare Rückmeldungen erhält der Fachbereich durch den direkten Kontakt zu den Datennutzern über den Auskunftsdienst. Weiterhin erfolgt sowohl national als auch international u. a. im Rahmen institutionalisierter Gremien, Arbeitsgruppen und Fachkreise eine enge Zusammenarbeit. Darüber hinaus finden in unregelmäßigen Abständen Fachausschusssitzungen und Nutzerkonferenzen statt.

## 3 Methodik

### 3.1 Konzept der Datengewinnung

Der Gesetzgeber hat die Übermittlung der Meldungen zur amtlichen Krankenhausstatistik an die statistischen Ämter neu geregelt:

Nach § 11a Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 2016 (BGBl. I S. 1768) geändert worden ist, sind alle Betriebe und Unternehmen gesetzlich verpflichtet, ihre Angaben auf elektronischem Weg an die statistischen Ämter zu übermitteln. Hierzu sind die von den statistischen Ämtern zur Verfügung gestellten Online-Verfahren zu nutzen. Im begründeten Einzelfall kann auf formlosen Antrag eine zeitlich befristete Ausnahme von der Online-Meldung vereinbart werden.

Für die Datenlieferung auf elektronischem Weg stehen XML-Liefervereinbarungen zur Verfügung, die das Format der Datenlieferung beschreiben. Diese Daten können dann über einen sicheren Online-Zugang den statistischen Ämtern der Länder übermittelt werden.

Zur Unterstützung der Generierung der XML-Daten steht den Berichtspflichtigen das Modul der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG e. V.) zur Verfügung.

### 3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die DKG e. V. hat für die jährliche Krankenhausstatistik ein Modul programmiert, in das über eine Schnittstelle Daten aus den DV-Systemen der Krankenhäuser eingelesen und weiterverarbeitet werden können. Das Modul bedient sich ausschließlich des XML-Formats, d. h. es liest XML-Daten ein und gibt XML-Daten entsprechend der [Liefervereinbarungen](#) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus, so dass bei der Übermittlung der Daten an das jeweilige statistische Amt ein einheitlicher Standard gewahrt bleibt. Die Schnittstelle innerhalb der DV-Systeme wandelt die Daten der Einrichtung in XML-Daten um, so dass diese in das Modul eingelesen werden können. Daten, die nicht automatisiert aus den DV-Systemen übernommen werden können, können in dem Modul erfasst werden.

Das Modul kann im Downloadbereich des Internetangebots der DKG e. V. ([www.dkgev.de](http://www.dkgev.de)) als ZIP-Archiv innerhalb der Rubrik "EDV & Statistik" kostenlos herunter geladen werden. Ein Internetzugang ist daher erforderlich. Das ZIP-Archiv trägt den Namen "KHStat-XX-X.zip", wobei das angehängte Kürzel (hier als X gekennzeichnet) die Version beschreibt. Zusammen mit dem Modul findet man ein Handbuch und eine XML-Beispieldatei, die die Programmierung der Schnittstelle erleichtern sollen.

In den Landesämtern für Statistik werden die Einzeldaten dann auf Fehler, Qualität und Plausibilität geprüft. Anschließend werden aggregierte Landesdatensätze an das Statistische Bundesamt gesandt und dort zu einem Bundesergebnis zusammengefügt.

Sofern mit dem jeweils zuständigen Landesamt eine zeitlich befristete Ausnahme von der Online-Meldung vereinbart wurde, sind ausgefüllte schriftliche Fragebogen an das jeweilige Landesamt für Statistik zu übermitteln, wo sie elektronisch erfasst werden. Ein Muster des Fragebogens mit den dazu gehörigen Erläuterungen (Stand: Berichtsjahr 2015) befindet sich im Anhang.

### **3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)**

Die Daten werden im Rahmen der Aufbereitung und Plausibilisierung in eine einheitliche Datenstruktur gebracht, auf deren Basis Tabellen und aggregierte Datensätze zur Ergebnisdarstellung erzeugt werden. Imputationen, Gewichtungen, Kalibrierungen oder andere Verfahren dieser Art werden nicht angewendet.

### **3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren**

Eine Preis- und Saisonbereinigung/andere Analyseverfahren findet nicht statt.

### **3.5 Beantwortungsaufwand**

Der Beantwortungsaufwand hängt von verschiedenen Faktoren, wie z. B. der Einrichtungsgröße, der Erfahrung des Sachbearbeiters, dem Einsatz von DV-Technik usw., ab. Im Vergleich zur schriftlichen Befragung können die Auskunftspflichtigen durch den Einsatz der Softwareanwendung grundsätzlich ihren Zeitaufwand reduzieren.

## **4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit**

### **4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit**

Da es sich um eine Vollerhebung handelt, können nur nicht-stichprobenbedingte Fehler auftreten. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass sämtliche Elemente der Grundgesamtheit in der Erhebung enthalten sind. Allerdings kann es zu Fehlern in der Erfassungsgrundlage kommen, wenn im Berichtsjahr neu eröffnete Einrichtungen nicht an die Landesämter für Statistik gemeldet werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein. In diesen Fällen kommt es zu einer Untererfassung.

Aufgrund von Änderungen der tatsächlichen Gegebenheiten im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung sind regelmäßige Anpassungen der Fragebogen notwendig. Ausführliche Erläuterungen zu den Erhebungsmerkmalen und den Änderungen sollen Fehler aufgrund von Missverständnissen vermeiden. Trotz dieser Anmerkungen kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Fragen missverstanden und falsch beantwortet werden. Teilweise können derartige Fehler durch Rückfragen und im Rahmen der Datenaufbereitung bei der Plausibilisierung der Angaben korrigiert werden.

### **4.2 Stichprobenbedingte Fehler**

Nicht relevant.

### **4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler**

Trotz intensiver Recherchen können Fehler, die durch eine falsche oder unvollständige Erfassungsgrundlage bedingt sind, nicht völlig ausgeschlossen werden. Eine Meldung über neu eröffnete Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen z. B. seitens der Gesundheitsbehörden erfolgt grundsätzlich nicht. Meist können Informationen über Neueröffnungen nur über Abfragen bei u. a. Krankenkassenverbänden, Gesundheits- und Gewerbeämtern eingeholt werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein.

Gerade bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ist eine Abgrenzung des Erhebungsbereichs problematisch und erschwert die Prüfung der Berichtspflicht bei Grenzfällen (z. B. Einrichtungen, die zwar der Definition entsprechen, jedoch sog. Hotel- oder Wellness-Patienten behandeln).

Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten sind aufgrund der Auskunftspflicht grundsätzlich nicht vorhanden. Sofern Fehler in der Erfassungsgrundlage bestehen, kann es in Ausnahmefällen zu Ausfällen ganzer Einheiten kommen.

## **4.4 Revisionen**

### **4.4.1 Revisionsgrundsätze**

Vorläufige Ergebnisse auf der Basis ausgewählter Eckdaten werden Mitte August in Form einer Pressemitteilung veröffentlicht. In der Vergangenheit traten nur bei wenigen Merkmalen Abweichungen der vorläufigen von den endgültigen Ergebnissen auf (z. B. Beschäftigtenzahl).



#### **4.4.2 Revisionsverfahren**

Die Revision erfolgt durch die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse.

#### **4.4.3 Revisionsanalysen**

Keine

### **5 Aktualität und Pünktlichkeit**

#### **5.1 Aktualität**

Die Befragten berichten bis zum 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres. Vorläufige Ergebnisse stehen Ende August, endgültige, tief gegliederte Ergebnisse stehen Ende September zur Verfügung.

#### **5.2 Pünktlichkeit**

Terminüberschreitungen sind selten. Lieferverzögerungen eines einzelnen Bundeslandes wirken sich auf die Veröffentlichung des Bundesergebnisses aus.

### **6 Vergleichbarkeit**

#### **6.1 Räumliche Vergleichbarkeit**

Die räumliche Vergleichbarkeit innerhalb des Erhebungsgebietes ist durch die bundeseinheitliche Rechtsgrundlage seit 1991 gewährleistet. Auf internationaler Ebene gibt es derzeit keine einheitliche Rechtsgrundlage, so dass die Vergleichbarkeit aufgrund unterschiedlicher Merkmalsdefinitionen und Erhebungsabgrenzungen stark eingeschränkt ist.

#### **6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit**

Infolge der ersten Novellierung der Krankenhausstatistikverordnung werden seit 2002 einzelne Merkmale nicht mehr erhoben; dadurch sind Zeitreihen für einige Merkmale abgebrochen (z. B. Arzneimittelversorgung, Dialyseplätze, nicht bettenführende Fachabteilungen). Außerdem änderte sich die Fachabteilungsgliederung, die seit 2002 differenzierter dargestellt wird. Auf Ebene der Fachgebiete ist eine Überführung der alten in die neue Gliederung möglich, nicht jedoch auf Ebene der Teilgebiete. Insgesamt kann die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet werden.

Seit 2009 wird zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen, sondern z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden.

### **7 Kohärenz**

#### **7.1 Statistikübergreifende Kohärenz**

Einzelne Kennzahlen der Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden auch in den Diagnosen der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten erfasst (z. B. Fallzahl, Verweildauer). Die Ergebnisse dieser beiden Statistiken sind jedoch nicht miteinander vergleichbar, da es sich bei den Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten nur um eine Teilerhebung von Einrichtungen mit mehr als 100 Betten handelt.

#### **7.2 Statistikinterne Kohärenz**

Die Statistik ist intern kohärent

#### **7.3 Input für andere Statistiken**

Die Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen fließen in die Gesundheitsberichterstattung und in die gesundheitsbezogenen Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene ein. Sie werden darüber hinaus als Berechnungsgröße für Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet.

### **8 Verbreitung und Kommunikation**

#### **8.1 Verbreitungswege**

##### **Pressemitteilungen**

Vorläufige Ergebnisse auf der Basis ausgewählter Eckdaten werden Mitte August in Form einer Pressemitteilung veröffentlicht. Darüber hinaus werden unregelmäßig anlassbezogene Pressemitteilungen veröffentlicht.

##### **Veröffentlichungen**

Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung werden jährlich in der Fachserie 12 Reihe 6.1.2 [Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen](#) veröffentlicht. Die Publikation kann kostenfrei im Internet herunter geladen werden.

##### **Online-Datenbank**

Zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen stehen im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung (IS-GBE) ausgewählte Daten sowie in GENESIS-online ausgewählte Eckdaten zur Verfügung.

## **Zugang zu Mikrodaten**

Das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bietet die Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in seinem Datenangebot an.

## **Sonstige Verbreitungswege**

Eigene Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der Länder sind über deren Webseite zugänglich. Eine entsprechende [Linkliste](#) zu den Statistischen Landesämtern steht zur Verfügung.

## **8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik**

*Bölt, Ute/Graf, Thomas: 20 Jahre Krankenhausstatistik, in: Wirtschaft und Statistik 02/2012, S. 112-138.*

*Graf, Thomas: Statistische Krankenhausdaten: Grund- und Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007, in: Klauber/Geraedts/Friedrich (Hrsg.): Krankenhaus-Report 2010, Stuttgart 2010, S. 417-436.*

## **8.3 Richtlinien der Verbreitung**

### **Veröffentlichungskalender**

Die Veröffentlichungstermine der Erhebung „Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen“ sind nicht im Veröffentlichungskalender enthalten.

### **Zugriff auf den Veröffentlichungskalender**

s. Angaben zum Veröffentlichungskalender

### **Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen**

s. Angaben zum Veröffentlichungskalender

## **9 Sonstige fachstatistische Hinweise**

Keine

**Krankenhausstatistik 2015**

– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –  
Teil I: Grunddaten

**VR-G** Name des Amtes  
Org. Einheit  
Straße + Hausnummer  
PLZ, Ort

Rücksendung bitte bis 1. April 2016

Anschrift  
des Trägers

Ansprechpartner/-in für Rückfragen (freiwillige Angabe)

Name:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Anschrift  
der Einrichtung

Sie erreichen uns über

Telefon: XXXX XX-Durchwahl

XXXX-XXXXXX XXXXXX-XXXXXXXX -XXXX

XXXXXX XXXXXXXXXXXXXXXX -XXXX

Telefax: XXXX XX-XXXX

E-Mail: XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX@XXXXXXXXXX.de

**Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz****Art, Umfang und Zweck der Erhebung**

Es handelt sich um eine jährliche Vollerhebung der Krankenhäuser sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, ihrer organisatorischen Einheiten, personellen und sachlichen Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Daneben sind Angaben über die Krankenhauskosten, über die Zahl der Krankenhauspatienten/-patientinnen und die Art ihrer Erkrankungen sowie über Ausbildungsstätten an Krankenhäusern zu machen. Die Ergebnisse der Krankenhausstatistik bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über die Struktur der stationären Versorgung, über die Zusammenhänge zwischen Morbiditäts- und Kostenentwicklung im Krankenhausbereich sowie über die regionale Häufigkeit von Krankheitsarten. Sie dient damit letztlich auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

**Rechtsgrundlagen**

Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534, 548) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749).

Erhoben werden die Angaben zu §3 Nummer 1 bis 3, 5, 11 bis 13 und 17 KHStatV. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus §6 KHStatV in Verbindung mit

Land                      Einrichtungnummer  
(wird vom statistischen Amt ausgefüllt)

§ 15 BStatG. Danach sind die Träger der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen auskunftspflichtig. Gemäß § 15 Absatz 6 BStatG haben Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung keine aufschiebende Wirkung.

**Geheimhaltung**

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach §7 Absatz 1 KHStatV in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Eine Übermittlung von Einzelangaben mit Namen und Anschrift ist ausgeschlossen.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

## noch: Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

### Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen, Ordnungsnummern

Der Name des Trägers der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, Name und Anschrift der Einrichtung sowie Name, E-Mail-Adresse, Telefon- und Telefaxnummer der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden nach abgeschlossener Prüfung der Angaben vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Einrichtungsnummer dient ebenfalls der technischen Durchführung

## Weitere Informationen zur Krankenhausstatistik

### Abgrenzung des Erhebungsbereichs „Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung“

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gemäß § 107 Absatz 2 SGB V. Danach sind Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
- eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
- eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktivierenden Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten/Patientinnen nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten/Patientinnen bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Sinne von § 107 Absatz 2 SGB V sowie stationären Pflegeeinrichtungen im Sinne von § 71 Absatz 2 SGB XI zu unterscheiden sind Krankenhäuser. Für Krankenhäuser sind eigene Fragebogen auszufüllen, auch wenn sie vom selben Träger auf demselben Grundstück/im gleichen Gebäude betrieben werden. Stationäre Pflegeeinrichtungen sind nicht Gegenstand der Krankenhausstatistik.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen umfassen. In diesem Fall ist die Meldung für die gesamte Einrichtung abzugeben.

der Statistik, sie enthält keine Merkmale über persönliche oder sachliche Verhältnisse.

Mit Zustimmung der Betroffenen sind die Statistischen Ämter der Länder gemäß § 7 Absatz 2 KHStatV berechtigt, jährlich im Rahmen eines Verzeichnisses Name, Anschrift, Träger, Art des Krankenhauses, Fachabteilungen und Bettenzahl von Krankenhäusern sowie von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zu veröffentlichen.

### Meldung zur Statistik

Der Gesetzgeber hat die Übermittlung der Meldungen an die statistischen Ämter neu geregelt:

Nach § 11a Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist, sind alle Betriebe und Unternehmen gesetzlich verpflichtet, ihre Angaben **auf elektronischem Weg** an die statistischen Ämter zu übermitteln. Hierzu sind die von den statistischen Ämtern zur Verfügung gestellten Online-Verfahren zu nutzen. Im begründeten Einzelfall kann auf formlosen Antrag eine zeitlich befristete Ausnahme von der Online-Meldung vereinbart werden.

Für die Meldung zur Krankenhausstatistik bedeutet dies:

Für jede Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung sind jährlich Angaben zu Teil I „Grunddaten“ zu machen; Einrichtungen mit mehr als 100 Betten haben zusätzlich Angaben zu Teil II „Diagnosedaten“ zu machen. Die Angaben zu den Grunddaten sind zum **1. April 2016** an das zuständige statistische Amt zu senden.

Damit eine Zuordnung der beiden Erhebungsteile I und II (Grunddaten, Diagnosen) je Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung erfolgen kann, muss darauf geachtet werden, dass bei den verschiedenen Datenlieferungen eines Hauses die gleiche Einrichtungsnummer angegeben ist.

Für die Datenlieferung auf elektronischem Weg steht Ihnen das **Modul der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG e. V.) zur Erhebung der Grunddaten** zur Verfügung:

Die DKG e. V. hat für die jährliche Krankenhausstatistik ein Modul programmiert, in das über eine Schnittstelle Daten aus den DV-Systemen der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen eingelesen und weiterverarbeitet werden können. Das Modul bedient sich des XML-Formats, d. h. es liest XML-Daten ein und gibt XML-Daten aus, so dass bei der Übermittlung der Daten an das jeweilige statistische Amt ein einheitlicher Standard gewahrt bleibt. Die Schnittstelle wandelt die Daten aus dem DV-System der Einrichtung in XML-Daten um, so dass diese in das Modul eingelesen werden können.

Das Modul kann im Downloadbereich des Internetangebots der DKG e. V. ([www.dkgv.de](http://www.dkgv.de)) als ZIP-Archiv innerhalb der Rubrik „EDV & Statistik“ kostenlos herunter geladen werden. Ein Internetzugang ist daher erforderlich. Das ZIP-Archiv trägt den Namen „KHStat-XX-X.zip“, wobei das angehängte Kürzel (hier als X gekennzeichnet) die Version beschreibt. Zusammen mit dem Modul finden Sie ein Handbuch und eine XML-Beispieldatei, die die Programmierung der Schnittstelle erleichtern sollen.

Bitte beachten Sie, dass für die Krankenhausstatistik 2015 eine neue Version des Moduls genutzt werden muss. Die Vorgängerversion des Jahres 2014 ist nicht mehr gültig.

## Krankenhausstatistik 2015

– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –  
Teil I: Grunddaten

### Beachten Sie folgende Hinweise:

Die Angaben in den Grunddaten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen beziehen sich, soweit sie Patientenbewegungen betreffen, auf die im Jahr 2015 vollstationär behandelten Patienten/Patientinnen (einschließlich Sterbefälle), ohne solche, bei denen keine medizinische Indikation bestand (z. B. Hotel-/Wellnesspatienten/-patientinnen).

**Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt ist – auf den Erhebungstichtag 31.12. des Berichtsjahres.**

### Komplette Ausgabe der Erläuterungen

#### 1 Zulassung der Einrichtung

Folgende Zulassung der Einrichtung kann dabei nachgewiesen werden:

##### **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V:**

Diese Einrichtungen haben mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen einen Versorgungsvertrag (auch für Teile der Einrichtung) nach § 111 SGB V abgeschlossen. Mit einem solchen Vertrag ist die Einrichtung zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

#### 2 Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung

Nach der Art des Trägers und der Rechtsform lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

##### **Öffentlich:**

Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft lassen sich nach zwei Rechtsformen unterscheiden: der **öffentlich-rechtlichen** und der **privatrechtlichen** Form.

In öffentlich-rechtlicher Form betriebene Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind dabei entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Rentenversicherungsträger oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.

##### **Freigemeinnützig:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

Die weitere Differenzierung dieses Merkmals dient der Qualitätssicherung.

##### – **Freigemeinnütziger Träger**

Organisationen, die den sechs genannten Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen sind, z. B. Landesverbände oder örtliche Verbände, kreuzen den zugehörigen Verband an.

Bitte beachten: Manche Organisationen gehören dabei einem Verband an, der wiederum einem der sechs genannten Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege angegliedert ist. In diesem Fall kreuzt die Organisation ebenfalls den zugehörigen Spitzenverband an. Von den Kirchen selbst betriebene Einrichtungen sind der gleichen Position wie die von den entsprechenden konfessionellen Verbänden (z. B. Diakonisches Werk, Deutscher Caritasverband) getragenen Einrichtungen zuzuordnen.

##### – **Sonstiger gemeinnütziger Träger**

Hierzu gehören die gemeinnützigen Träger, die keinem der aufgeführten sechs Spitzenverbände angeschlossen sind bzw. die einem Verband angehören, der keinem der sechs Spitzenverbände angeschlossen ist. Entsprechend werden hier auch die Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts erfasst, die nicht bereits den aufgeführten Verbänden zugeordnet wurden. Gemeinnützige Träger (zumeist in der Rechtsform des eingetragenen Vereins, der Stiftung oder gemeinnützigen GmbH) sind steuerbegünstigt und daher nach §§ 51 ff. Abgabenordnung durch das Finanzamt anerkannt.

Eine Auswertung des Merkmals und die Datenweitergabe sind ohne ausdrückliche Zustimmung der Einrichtung nicht möglich.

##### **Privat:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

#### 3 Medizinisch-technische Großgeräte

Anzugeben sind medizinisch-technische Großgeräte, die sich im Besitz der Einrichtung befinden (auch wenn sie nicht deren Eigentum sind wie beispielsweise geleaste Geräte) und zur Versorgung der Patienten/Patientinnen genutzt werden.

Bitte geben Sie hier keine Geräte an, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung benutzt werden.



Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

#### 4 Bettenkapazität

**Aufgestellte Betten insgesamt** sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung.

Betten für Wellnesspatienten/-patientinnen, für Übernachtungsgäste oder Hotelbetten zählen Sie bitte nicht mit.

Die Zahl der aufgestellten Betten insgesamt ist als Jahresdurchschnittswert (ohne Nachkommastellen) anzugeben. Veränderungen der Zahl der Betten sind zeitanteilig zu berücksichtigen.

Der **Jahresdurchschnitt** (ohne Nachkommastellen) ergibt sich als Durchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl.

Bitte berücksichtigen Sie keine Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen. Auch Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sind nicht einzubeziehen.

Die Zahl der aufgestellten Betten muss den Angaben unter „2 Krankenbetten; Pflage tage und Patientenbewegung“ Spalte 2, Zeile 990 entsprechen.

Die aufgestellten Betten lassen sich folgendermaßen untergliedern:

##### **Vertragsbetten nach § 111 SGB V:**

Alle aufgestellten Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlussheilbehandlung vorliegen.

##### **Sonstige Betten:**

Aufgestellte Betten, für die keine Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 SGB V vorliegen. Bei den Sonstigen Betten sind auch Betten nachzuweisen, für die Verträge mit den Trägern der Renten- oder Unfallversicherung bestehen.

#### 5 Fachabteilungen

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilungen Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten **Fachabteilungen** zuzuordnen.

Sollte sich Ihre Einrichtung ausschließlich auf eine Fachrichtung spezialisiert haben, tragen Sie Ihre Angaben sowohl bei der betreffenden Fachabteilung als auch in der Summenzeile 990 ein. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ohne organisatorisch abgrenzbare Fachabteilungen und solche, die Behandlungen auch außerhalb organisatorisch abgrenzbarer Fachabteilungen leisten, tragen ihre Angaben hierfür in Zeile 930 „Sonstige Fachbereiche“ ein.

In den Fällen, in denen die Patienten/Patientinnen in einem vom Behandlungsbereich getrennten Bettentrakt untergebracht sind, werden die verfügbaren Betten den Fachabteilungen entsprechend der jahresdurchschnittlichen Behandlungen zugeteilt.

Zur vollständigen Darstellung der Ergebnisse nach Fachabteilungen empfehlen wir Ihnen, die Angaben über Betten, Pflage tage und Patientenbewegung zunächst für die Hauptdisziplinen wie Innere Medizin, Kinderheilkunde etc. zusammenzustellen.

Aus der Zusammenfassung der Zahlen für die Hauptdisziplinen ergeben sich die Summen für die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung insgesamt (Zeile 990).

Sind Hauptdisziplinen weiter untergliedert, so müssen auch für die als „darunter“-Positionen aufgeführten Unterabteilungen Angaben gemacht werden.

#### 6 Vollstationär aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)

Bitte geben Sie hier die Zahl der im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung betriebsbereit aufgestellten Betten (ohne Nachkommastelle), gegliedert nach Fachabteilungen an.

Die Angabe in der Zeile 990 „Insgesamt“ muss mit der Zahl der aufgestellten Betten bei den Angaben unter „1.4 Bettenkapazität“ übereinstimmen.

Folgende „darunter“-Position kann dabei nachgewiesen werden:

**Notfallbetten** sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Vorsorge- oder Rehabilitationpatienten/-patientinnen. In der Regel werden die Patienten/Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

#### 7 Pflage tage

Als **Pflage tag** zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

#### 8 Patientenzugang

Als **Patientenzugang** werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt.

Bitte lassen Sie teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen unberücksichtigt.

Folgende Positionen werden unterschieden:

##### **Aufnahmen in die Einrichtung von außen:**

Hier sind alle in den vollstationären Bereich der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung aufgenommenen Patienten/Patientinnen zu zählen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

##### **Verlegungen aus Krankenhäusern:**

Patienten/Patientinnen, die von Krankenhäusern, in denen sie zuvor stationär untergebracht waren, zur weiteren Versorgung in die berichtende Einrichtung aufgenommen werden.

#### 9 Patientenabgang

Folgende Positionen werden unterschieden:

##### **Entlassungen aus der Einrichtung:**

Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle sind hier nicht enthalten, sie werden in Spalte 10 gesondert erfasst.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

### **Verlegungen in Krankenhäuser:**

Patienten/Patientinnen, die aus der berichtenden Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Zahl der entlassenen Patienten/Patientinnen (Spalten 8 und 10) mit Ihren Angaben zur Diagnosestatistik (Erhebungsteil II) übereinstimmen muss.

### **10 Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung**

Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung (Fachärzte/-ärztinnen) sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung zu erheben.

Als **Schwerpunkt** wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zuzuordnen. Ärzte/Ärztinnen mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) sind auch bei der entsprechenden Gebietsbezeichnung (z. B. Chirurgie) zu zählen.

### **11 Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.**

Bitte erfassen Sie nur die in Ihrer Einrichtung fest angestellten Ärzte/Ärztinnen.

Gast-, Konsiliar-, Beleg- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen sind nicht zu erfassen.

Folgende Position kann unter anderem nachgewiesen werden:

#### **Leitende Ärzte/Ärztinnen:**

Hauptamtlich in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.

### **12 Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.**

Folgende Positionen können dabei unterschieden werden:

#### **Belegärzte/-ärztinnen:**

Niedergelassene und andere nicht in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen (Belegpatienten/-patientinnen) unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.

#### **Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen:**

Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

### **13 Hauptamtliches nichtärztliches Personal**

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Wenn Sie Pflegepersonal in den Zeilen 001, 011, 021, 031 und 041 nachweisen, so zählen Sie bitte folgende Fachabteilungen (gegliedert nach den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Musterweiterbildungsordnung) zu den psychiatrischen Fachabteilungen: Kinder- und

Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychotherapeutische Medizin/ Psychosomatik.

Bitte weisen Sie die Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden nicht bei den Angaben über nichtärztliches Personal am 31.12. nach Personalgruppe/Berufsbezeichnung nach; sie sind in den Zeilen 991 bis 994 nachrichtlich anzugeben.

Bitte geben Sie in der Zeile 991 nur Schüler/Schülerinnen und Auszubildende an, die mit Ihrer Einrichtung einen Ausbildungsvertrag haben.

Personal mit Pflegeberufen und abgeschlossener Weiterbildung ist nochmals in den Zeilen 950 bis 953 – unabhängig vom Einsatzbereich – nachzuweisen.

Als **Sonstiges Personal** wird sonstiges nichtärztliches Personal wie Famuli, Freiwillige nach dem BFDG (Bundesfreiwilligendienstgesetz), Absolventen/Absolventinnen im freiwilligen sozialen Jahr und Praktikanten/Praktikantinnen erfasst, nicht jedoch Vorschüler/Vorschülerinnen und Schüler/Schülerinnen. Die Schüler/Schülerinnen sind jedoch nachrichtlich auszuweisen. Bitte weisen Sie Freiwillige nach dem BFDG in Zeile 910 nochmals gesondert aus.

Tragen Sie beim **Personal der Ausbildungsstätten** bitte nur Lehrkräfte – auch Ärzte/Ärztinnen – ein, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag mit Ihrer Einrichtung haben. Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen mit sog. Honorarverträgen werden hier nicht nachgewiesen.

### **14 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt**

Als **Vollkräfte** werden die auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten bezeichnet.

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Grundsätzlich sind Zeiten, die für die Einrichtung keine Personalkosten verursacht haben (z. B. Erziehungsurlaub) in die Umrechnung nicht einzubeziehen.

Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen in Altersteilzeit sind – abhängig von der gewählten Arbeitszeitverteilung – entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsumfang im Berichtsjahr in Vollkräfte umzurechnen. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, die sich für die Altersteilzeit im sog. Blockmodell entschieden haben, sind während der Freistellungsphase bei der Umrechnung in Vollkräfte nicht zu berücksichtigen.

Bitte ziehen Sie bei der Vollkräfteberechnung in den einzelnen Obergruppen entsprechende Anteile ab, wenn dieses Personal als Ausbildungspersonal tätig ist.

Die Umrechnung umfasst:

- Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen ohne Zahnärzte/  
Zahnärztinnen
- Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis  
bei der Einrichtung
- Hauptamtliches nichtärztliches Personal
- Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungs-  
verhältnis bei der Einrichtung

Gesundheits- und Krankenpflegeschüler/-schülerinnen sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschüler/ Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerinnen sind im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler/Schülerinnen in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte zu berücksichtigen und in Zeile 991 einzutragen.

Freiwillige nach dem BFDG sind im Verhältnis 1 zu 1 in Vollkräfte umzurechnen.

- 15** **Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung** (Zeile 980). Hierbei handelt es sich um nicht bei der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren, als Honorarkräfte oder im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzt werden. Sie werden nach den gleichen Regeln wie die hauptamtlichen Ärzte/Ärztinnen in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (siehe auch **14**) umgerechnet und zusätzlich eingetragen. Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen (z. B. Beleg- und Konsiliarärzte/Beleg- und Konsiliarärztinnen) sind nicht einzubeziehen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

- 16** **Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung**, das z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt wird, wird nach den gleichen Regeln wie das in der Einrichtung angestellte nichtärztliche Personal in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (siehe auch **14**) umgerechnet und für ausgewählte Beschäftigtengruppen nachrichtlich in Spalte 8 eingetragen. Entscheidend für die Erfassung dieses Personals ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt.

Beispiel: Pflegekräfte, die als „Zeitarbeiter“ bei der Einrichtung tätig sind, werden erfasst. Im Gegensatz dazu wird das Personal einer Fremdfirma, die die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, nicht erfasst; hier gehört die („outsourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

In Zeile 991 sind die in sog. „Ausbildungsgesellschaften“ beschäftigten Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden zu erfassen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Mitarbeit.



# Krankenhausstatistik 2015

## – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Teil I: Grunddaten

#### Fragebogen

- 1 Allgemeine Angaben (VR-G1)
- 2 Krankenbetten, Pflage tage und Patientenbewegung  
– nur vollstationäre Fälle – (VR-G2)
- 3 Ärztliches Personal (VR-G3)
- 4 Nichtärztliches Personal (VR-G4)

#### Hinweis

Sie können die Meldung zur Krankenhausstatistik auch mit Hilfe des Moduls der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. abgeben. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Mantelbogen.

# Krankenhausstatistik 2015

## – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Teil I: Grunddaten

#### 1 Allgemeine Angaben

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie dem Mantelbogen, der Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **4**, die jeweils links neben den Fragen stehen.

### 1 Zulassung der Einrichtung

Folgende Zulassung der Einrichtung kann dabei nachgewiesen werden:

#### **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V:**

Diese Einrichtungen haben mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen einen Versorgungsvertrag (auch für Teile der Einrichtung)

### 2 Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung

Nach der Art des Trägers und der Rechtsform lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

#### **Öffentlich:**

Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft lassen sich nach zwei Rechtsformen unterscheiden: der **öffentlich-rechtlichen** und der **privatrechtlichen** Form.

In öffentlich-rechtlicher Form betriebene Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind dabei entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Rentenversicherungsträger oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.

#### **Freigemeinnützig:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

Die weitere Differenzierung dieses Merkmals dient der Qualitätssicherung.

#### – **Freigemeinnütziger Träger**

Organisationen, die den sechs genannten Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen sind, z. B. Landesverbände oder örtliche Verbände, kreuzen den zugehörigen Verband an.

nach § 111 SGB V abgeschlossen. Mit einem solchen Vertrag ist die Einrichtung zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

Bitte beachten: Manche Organisationen gehören dabei einem Verband an, der wiederum einem der sechs genannten Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege angegliedert ist. In diesem Fall kreuzt die Organisation ebenfalls den zugehörigen Spitzenverband an. Von den Kirchen selbst betriebene Einrichtungen sind der gleichen Position wie die von den entsprechenden konfessionellen Verbänden (z. B. Diakonisches Werk, Deutscher Caritasverband) getragenen Einrichtungen zuzuordnen.

#### – **Sonstiger gemeinnütziger Träger**

Hierzu gehören die gemeinnützigen Träger, die keinem der aufgeführten sechs Spitzenverbände angeschlossen sind bzw. die einem Verband angehören, der keinem der sechs Spitzenverbände angeschlossen ist. Entsprechend werden hier auch die Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts erfasst, die nicht bereits den aufgeführten Verbänden zugeordnet wurden. Gemeinnützige Träger (zumeist in der Rechtsform des eingetragenen Vereins, der Stiftung oder gemeinnützigen GmbH) sind steuerbegünstigt und daher nach §§ 51 ff. Abgabenordnung durch das Finanzamt anerkannt.

Eine Auswertung des Merkmals und die Datenweitergabe sind ohne ausdrückliche Zustimmung der Einrichtung nicht möglich.

#### **Privat:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

# 1 Allgemeine Angaben

## 1.1 Zulassung der Einrichtung **1**

Bitte nur ein Feld ankreuzen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung  
mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V .....

sonstige Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung  
( ohne Versorgungsvertrag ) .....

## 1.2 Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung **2**

Bitte nur ein Feld ankreuzen

### Öffentlicher Träger

in öffentlich-rechtlicher Form

rechtlich unselbstständig ( Regiebetrieb, Eigenbetrieb ) .....

rechtlich selbstständig ( Zweckverband, Anstalt, Stiftung ) .....

in privatrechtlicher Form .....

### Freigemeinnütziger Träger

Freie Wohlfahrtspflege  
( einschließlich zugehörigem Spitzenverband )

Deutscher Caritasverband oder sonstiger katholischer Träger .....

Diakonisches Werk oder sonstiger der EKD angeschlossener Träger .....

Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisation .....

Deutsches Rotes Kreuz oder dessen Mitgliedsorganisation .....

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen  
Mitgliedsorganisation .....

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische  
Kultusgemeinde .....

sonstiger gemeinnütziger Träger .....

Privater Träger .....

### 3 Medizinisch-technische Großgeräte

Anzugeben sind medizinisch-technische Großgeräte, die sich im Besitz der Einrichtung befinden (auch wenn sie nicht deren Eigentum sind wie beispielsweise geleaste Geräte) und zur Versorgung der Patienten/Patientinnen genutzt werden.

Bitte geben Sie hier keine Geräte an, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung benutzt werden.

Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

### 4 Bettenkapazität

**Aufgestellte Betten insgesamt** sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Vorsorge- oder Rehabilitations-einrichtung.

Betten für Wellnesspatienten/-patientinnen, für Übernachtungsgäste oder Hotelbetten zählen Sie bitte nicht mit.

Die Zahl der aufgestellten Betten insgesamt ist als Jahres-durchschnittswert (ohne Nachkommastellen) anzugeben.

Veränderungen der Zahl der Betten sind zeitanteilig zu berücksichtigen.

Der **Jahresdurchschnitt** (ohne Nachkommastellen) ergibt sich als Durchschnittswert der an den Monats-enden vorhandenen Bettenzahl.

Bitte berücksichtigen Sie keine Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen. Auch Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sind nicht einzubeziehen.

1.3 Medizinisch-technische Großgeräte **3**

Anzahl

Computer-Tomographen .....	_____
Dialysegeräte .....	_____
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte .....	_____
Gammakameras .....	_____
Herz-Lungen-Maschinen .....	_____
Kernspin-Tomographen .....	_____
Koronarangiographische Arbeitsplätze (Linksherzkatheter-Messplätze)	_____
Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger) .....	_____
Positronen-Emissions-Computer-Tomographen (PET) .....	_____
Stoßwellenlithotripter .....	_____
Tele-Kobalt-Therapiegeräte .....	_____

1.4 Bettenkapazität **4**

Anzahl

Vollstationär aufgestellte Betten insgesamt (Jahresdurchschnitt) .....	<input type="text"/>
Vertragsbetten nach § 111 SGB V .....	_____
sonstige Betten .....	<input type="text"/>

**2 Krankbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung – nur vollstationäre Fälle –**  
**Krankenhausstatistik 2015 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –**

VR-G2

Land \_\_\_\_\_ Einrichtungsnr. \_\_\_\_\_ 2  
 (wird vom statistischen Amt ausgefüllt) SA

Fachabteilungen <b>5</b>	Fachabteilungs- schlüssel	Aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt) <b>6</b>		Pfl egetage im Berichtsjahr <b>7</b>		Patientenzugang im Berichtsjahr <b>8</b>		Patientenabgang im Berichtsjahr <b>9</b>			Fachabteilungs- schlüssel
		insgesamt	darunter Notfall- betten	insgesamt	darunter Tage der Notfall- überwachung	Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung	darunter Verlegungen aus Kranken- häusern	Entlassungen aus der vollstationären Behandlung (ohne Sterbefälle)	darunter Verlegungen in Kranken- häuser	durch Tod	
Spaltennummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>Allgemeinmedizin</b> .....	<b>030</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>030</b>
<b>Frauenheilkunde und Geburtshilfe</b> .....	<b>190</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>190</b>
<b>Haut- und Geschlechtskrankheiten</b> .....	<b>250</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>250</b>
<b>Innere Medizin</b> .....	<b>310</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>310</b>
darunter: Angiologie .....	311	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	311
Endokrinologie .....	313	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	313
Gastroenterologie .....	316	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	316
Hämatologie und internistische Onkologie .....	319	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	319
Kardiologie .....	323	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	323
Nephrologie .....	329	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	329
Pneumologie .....	332	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	332
Rheumatologie .....	333	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	333
<b>Geriatric</b> .....	<b>340</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>340</b>
<b>Kinderheilkunde</b> .....	<b>360</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>360</b>
<b>Neurologie</b> .....	<b>570</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>570</b>
<b>Orthopädie</b> .....	<b>690</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>690</b>
darunter: Rheumatologie .....	693	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	693
<b>Physikalische und Rehabilitative Medizin</b> .....	<b>770</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>770</b>
<b>Psychiatrie und Psychotherapie</b> .....	<b>820</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>820</b>
darunter: Sucht .....	821	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	821
<b>Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik</b> .....	<b>830</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>830</b>
<b>Sonstige Fachbereiche</b> .....	<b>930</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>930</b>
<b>Insgesamt</b> .....	<b>990</b>	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	<b>990</b>

## 2 Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung – nur vollstationäre Fälle – Krankenhausstatistik 2015 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Erläuterungen zum Fragebogen

#### 5 Fachabteilungen

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilungen Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten **Fachabteilungen** zuzuordnen.

Sollte sich Ihre Einrichtung ausschließlich auf eine Fachrichtung spezialisiert haben, tragen Sie Ihre Angaben sowohl bei der betreffenden Fachabteilung als auch in der Summenzeile 990 ein. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ohne organisatorisch abgrenzbare Fachabteilungen und solche, die Behandlungen auch außerhalb organisatorisch abgrenzbarer Fachabteilungen leisten, tragen ihre Angaben hierfür in Zeile 930 „Sonstige Fachbereiche“ ein.

In den Fällen, in denen die Patienten/Patientinnen in einem vom Behandlungsbereich getrennten Bettentrakt untergebracht sind, werden die verfügbaren Betten den Fachabteilungen entsprechend der jahresdurchschnittlichen Behandlungen zugeteilt.

Zur vollständigen Darstellung der Ergebnisse nach Fachabteilungen empfehlen wir Ihnen, die Angaben über Betten, Pfl egetage und Patientenbewegung zunächst für die Hauptdisziplinen wie Innere Medizin, Kinderheilkunde etc. zusammenzustellen.

Aus der Zusammenfassung der Zahlen für die Hauptdisziplinen ergeben sich die Summen für die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung insgesamt (Zeile 990).

Sind Hauptdisziplinen weiter untergliedert, so müssen auch für die als „darunter“-Positionen aufgeführten Unterabteilungen Angaben gemacht werden.

#### 6 Vollstationär aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)

Bitte geben Sie hier die Zahl der im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung betriebsbereit aufgestellten Betten (ohne Nachkommastelle), gegliedert nach Fachabteilungen an.

Die Angabe in der Zeile 990 „Insgesamt“ muss mit der Zahl der aufgestellten Betten bei den Angaben unter „1.4 Bettenkapazität“ übereinstimmen.

Folgende „darunter“-Position kann dabei nachgewiesen werden:

**Notfallbetten** sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender

Erkrankungszustände bei Vorsorge- oder Rehabilitationpatienten/-patientinnen. In der Regel werden die Patienten/Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

#### 7 Pfl egetage

Als **Pfl egetag** zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

#### 8 Patientenzugang

Als **Patientenzugang** werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt.

Bitte lassen Sie teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen unberücksichtigt.

Folgende Positionen werden unterschieden:

#### Aufnahmen in die Einrichtung von außen:

Hier sind alle in den vollstationären Bereich der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung aufgenommenen Patienten/Patientinnen zu zählen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

#### Verlegungen aus Krankenhäusern:

Patienten/Patientinnen, die von Krankenhäusern, in denen sie zuvor stationär untergebracht waren, zur weiteren Versorgung in die berichtende Einrichtung aufgenommen werden.

#### 9 Patientenabgang

Folgende Positionen werden unterschieden:

#### Entlassungen aus der Einrichtung:

Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle sind hier nicht enthalten, sie werden in Spalte 10 gesondert erfasst.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

#### Verlegungen in Krankenhäuser:

Patienten/Patientinnen, die aus der berichtenden Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Zahl der entlassenen Patienten/Patientinnen (Spalten 8 und 10) mit Ihren Angaben zur Diagnosestatistik (Erhebungsteil II) übereinstimmen muss.



Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung <sup>10</sup>	Schlüssel	Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen (ohne Belegärzte/Belegärztinnen) am 31.12. <sup>11</sup>											Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12. <sup>12</sup>		Schlüssel
		insgesamt	männlich	weiblich	Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte		Leitende Ärzte/Ärztinnen		Oberärzte/ Oberärztinnen		Assistenzärzte/ Assistenzärztinnen		Belegärzte/ Belegärztinnen	von Belegärzten/ Belegärztinnen angestellte Ärzte/ Ärztinnen	
					männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich			
Spaltennummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

**Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung**

Allgemeinmedizin	030														030
Anästhesiologie	060														060
Anatomie	070														070
Arbeitsmedizin	090														090
Augenheilkunde	120														120
Biochemie	140														140
Chirurgie	150														150
darunter: Gefäßchirurgie	153														153
Thoraxchirurgie	163														163
Unfallchirurgie	166														166
Viszeralchirurgie	167														167
Diagnostische Radiologie	170														170
darunter: Kinderradiologie	173														173
Neuroradiologie	176														176
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	190														190
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	220														220
Haut- und Geschlechtskrankheiten	250														250
Herzchirurgie	260														260
darunter: Thoraxchirurgie	263														263
Humangenetik	270														270
Hygiene und Umweltmedizin	280														280
Innere Medizin	310														310
darunter: Angiologie	311														311
Endokrinologie	313														313
Gastroenterologie	316														316
Hämatologie und internistische Onkologie	319														319
Kardiologie	323														323
Klinische Geriatrie	336														336
Nephrologie	329														329
Pneumologie	332														332
Rheumatologie	333														333
Kinderchirurgie	350														350
Kinderheilkunde	360														360
darunter: Kinderkardiologie	363														363
Neonatologie	366														366
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	390														390
Klinische Pharmakologie	420														420
Laboratoriumsmedizin	450														450
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	480														480
Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie	510														510
Nervenheilkunde	530														530
Neurochirurgie	540														540
Neurologie	570														570
Neuropathologie	600														600
Nuklearmedizin	630														630
Öffentliches Gesundheitswesen	660														660
Orthopädie	690														690
darunter: Rheumatologie	693														693
Pathologie	720														720
Pharmakologie und Toxikologie	750														750
Phoniatrie und Pädaudiologie	760														760
Physikalische und Rehabilitative Medizin	770														770
Physiologie	790														790
Plastische Chirurgie	800														800
Psychiatrie und Psychotherapie	820														820
Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik	830														830
Rechtsmedizin	840														840
Strahlentherapie	870														870
Transfusionsmedizin	890														890
Urologie	900														900
<b>Summe der Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung</b>	<b>960</b>														
<b>Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung</b>	<b>970</b>														
<b>Summe aller Ärzte/Ärztinnen (Zeile 960 + 970)</b>	<b>990</b>														
<b>Zahnärzte/Zahnärztinnen</b>	<b>995</b>														
<b>Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (mit einer Nachkommastelle) <sup>14</sup></b>															
Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen	999														

Nachrichtlich:  
Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung ..... **14 15** 980

### 3 Ärztliches Personal

Krankenhausstatistik 2015 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

#### Erläuterungen zum Fragebogen

##### 10 Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung (Fachärzte/-ärztinnen) sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung zu erheben.

Als **Schwerpunkt** wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zuzuordnen. Ärzte/Ärztinnen mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) sind auch bei der entsprechenden Gebietsbezeichnung (z. B. Chirurgie) zu zählen.

##### 11 Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.

Bitte erfassen Sie nur die in Ihrer Einrichtung fest angestellten Ärzte/Ärztinnen.

Gast-, Konsiliar-, Beleg- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen sind nicht zu erfassen.

Folgende Position kann unter anderem nachgewiesen werden:

##### Leitende Ärzte/Ärztinnen:

Hauptamtlich in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.

##### 12 Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.

Folgende Positionen können dabei unterschieden werden:

##### Belegärzte/-ärztinnen:

Niedergelassene und andere nicht in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen (Belegpatienten/-patientinnen) unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.

##### Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen:

Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

##### 14 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

Als **Vollkräfte** werden die auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten bezeichnet.

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Grundsätzlich sind Zeiten, die für die Einrichtung keine Personalkosten verursacht haben (z. B. Erziehungsurlaub) in die Umrechnung nicht einzubeziehen.

Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen in Altersteilzeit sind – abhängig von der gewählten Arbeitszeitverteilung – entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsumfang im Berichtsjahr in Vollkräfte umzurechnen. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, die sich für die Altersteilzeit im sog. Blockmodell entschieden haben, sind während der Freistellungsphase bei der Umrechnung in Vollkräfte nicht zu berücksichtigen.

Bitte ziehen Sie bei der Vollkräfteberechnung in den einzelnen Obergruppen entsprechende Anteile ab, wenn dieses Personal als Ausbildungspersonal tätig ist.

Die Umrechnung umfasst:

- Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen ohne Zahnärzte/ Zahnärztinnen
- Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung

15 **Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung** (Zeile 980). Hierbei handelt es sich um nicht bei der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren, als Honorarkräfte oder im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzt werden. Sie werden nach den gleichen Regeln wie die hauptamtlichen Ärzte/Ärztinnen in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (siehe auch 14) umgerechnet und zusätzlich eingetragen. Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen (z. B. Beleg- und Konsiliarärzte/Beleg- und Konsiliarärztinnen) sind nicht einzubeziehen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

4 Nichtärztliches Personal

Krankenhausstatistik 2015 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

VR-G4

Land \_\_\_\_\_ Einrichtungsnr. \_\_\_\_\_ SA 4  
(wird vom statistischen Amt ausgefüllt)

Nichtärztliches Personal nach Personalgruppe/Berufsbezeichnung <sup>13</sup>	Schlüssel	Hauptamtlich Beschäftigte am 31.12.					Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (mit einer Nachkommastelle) <sup>14</sup>	Nachrichtlich: Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung (Vollkräfte im Jahresdurchschnitt) <sup>14 15</sup>
		insgesamt	männlich	weiblich	Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte			
					männlich	weiblich		
Spaltennummer	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Pflegedienst (Pflegebereich)</b> .....	<b>000</b>							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige zusammen .....	001							
davon: Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen .....	010							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	011							
Krankenpflegehelfer/-innen .....	020							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	021							
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen .....	030							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	031							
sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung) .....	040							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	041							
<b>Medizinisch-technischer Dienst</b> .....	<b>100</b>							
davon: Med.-techn. Assistenten/-innen (ohne Zeile 120 bis 140) .....	110							
Zytologieassistenten/-innen .....	120							
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen .....	130							
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen .....	140							
Apothekenpersonal .....	150							
davon: Apotheker/-innen .....	151							
Pharmazeutisch-techn. Assistenten/-innen .....	152							
sonstiges Apothekenpersonal .....	153							
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen .....	160							
Masseur/-innen und medizinische Bademeister/-innen .....	180							
Logopäden/-innen .....	190							
Heilpädagogen/-innen .....	210							
Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen .....	220							
Diätassistenten/-innen .....	230							
Sozialarbeiter/-innen .....	240							
sonstiges med.-techn. Personal .....	250							
<b>Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)</b> .....	<b>300</b>							
davon: Personal in der Funktionsdiagnostik .....	330							
Personal in der Endoskopie .....	340							
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken .....	350							
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen .....	370							
sonstiges Personal im Funktionsdienst .....	390							
<b>Klinisches Hauspersonal</b> .....	<b>400</b>							
<b>Wirtschafts- und Versorgungsdienst</b> .....	<b>500</b>							
<b>Technischer Dienst</b> .....	<b>600</b>							
<b>Verwaltungsdienst</b> .....	<b>700</b>							
<b>Sonderdienste</b> .....	<b>800</b>							
<b>Sonstiges Personal</b> .....	<b>900</b>							
darunter: Freiwillige nach dem BFDG .....	910							
<b>Nichtärztliches Personal der Einrichtung insgesamt</b> .....	<b>990</b>							
darunter: Personal mit Pflegeberuf und abgeschl. Weiterbildung .....	950							
darunter: für Intensivpflege/Anästhesie .....	951							
für OP-Dienst .....	952							
für Psychiatrie .....	953							
Hygienefachkraft .....	960							
<b>Personal der Ausbildungsstätten</b> .....	<b>970</b>							
Nachrichtlich								
<b>Schüler/-innen und Auszubildende insgesamt</b> .....	<b>991</b>							
darunter: in der Gesundheits- und Krankenpflege .....	992							
in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege .....	993							
in der Krankenpflegehilfe .....	994							
<b>Vollkräfte nichtärztl. Personal der Einrichtung insgesamt</b> .....	<b>999</b>							

## 4 Nichtärztliches Personal

Krankenhausstatistik 2015 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Erläuterungen zum Fragebogen

#### **18 Hauptamtliches nichtärztliches Personal**

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Wenn Sie Pflegepersonal in den Zeilen 001, 011, 021, 031 und 041 nachweisen, so zählen Sie bitte folgende Fachabteilungen (gegliedert nach den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Musterweiterbildungsordnung) zu den psychiatrischen Fachabteilungen: Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychotherapeutische Medizin/ Psychosomatik.

Bitte weisen Sie die Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden nicht bei den Angaben über nichtärztliches Personal am 31.12. nach Personalgruppe/Berufsbezeichnung nach; sie sind in den Zeilen 991 bis 994 nachrichtlich anzugeben.

Bitte geben Sie in der Zeile 991 nur Schüler/Schülerinnen und Auszubildende an, die mit Ihrer Einrichtung einen Ausbildungsvertrag haben.

Personal mit Pflegeberufen und abgeschlossener Weiterbildung ist nochmals in den Zeilen 950 bis 953 – unabhängig vom Einsatzbereich – nachzuweisen.

Als **Sonstiges Personal** wird sonstiges nichtärztliches Personal wie Famuli, Freiwillige nach dem BFDG (Bundesfreiwilligendienstgesetz), Absolventen/Absolventinnen im freiwilligen sozialen Jahr und Praktikanten/Praktikantinnen erfasst, nicht jedoch Vorschüler/Vorschülerinnen und Schüler/Schülerinnen. Die Schüler/Schülerinnen sind jedoch nachrichtlich auszuweisen. Bitte weisen Sie Freiwillige nach dem BFDG in Zeile 910 nochmals gesondert aus.

Tragen Sie beim **Personal der Ausbildungsstätten** bitte nur Lehrkräfte – auch Ärzte/Ärztinnen – ein, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag mit Ihrer Einrichtung haben. Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen mit sog. Honorarverträgen werden hier nicht nachgewiesen.

#### **19 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt**

Als **Vollkräfte** werden die auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten bezeichnet.

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Grundsätzlich sind Zeiten, die für die Einrichtung keine Personalkosten verursacht haben (z. B. Erziehungsurlaub) in die Umrechnung nicht einzubeziehen.

Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen in Altersteilzeit sind – abhängig von der gewählten Arbeitszeitverteilung – entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsumfang im Berichtsjahr in Vollkräfte umzurechnen. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, die sich für die Altersteilzeit im sog. Blockmodell entschieden haben, sind während der Freistellungsphase bei der Umrechnung in Vollkräfte nicht zu berücksichtigen.

Bitte ziehen Sie bei der Vollkräfteberechnung in den einzelnen Obergruppen entsprechende Anteile ab, wenn dieses Personal als Ausbildungspersonal tätig ist.

Die Umrechnung umfasst:

- Hauptamtliches nichtärztliches Personal
- Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung

**19 Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung**, das z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt wird, wird nach den gleichen Regeln wie das in der Einrichtung angestellte nichtärztliche Personal in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (siehe auch **19**) umgerechnet und für ausgewählte Beschäftigtengruppen nachrichtlich in Spalte 8 eingetragen. Entscheidend für die Erfassung dieses Personals ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt.

Beispiel: Pflegekräfte, die als „Zeitarbeiter“ bei der Einrichtung tätig sind, werden erfasst. Im Gegensatz dazu wird das Personal einer Fremdfirma, die die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, nicht erfasst; hier gehört die („outgesourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

In Zeile 991 sind die in sog. „Ausbildungsgesellschaften“ beschäftigten Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden zu erfassen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.